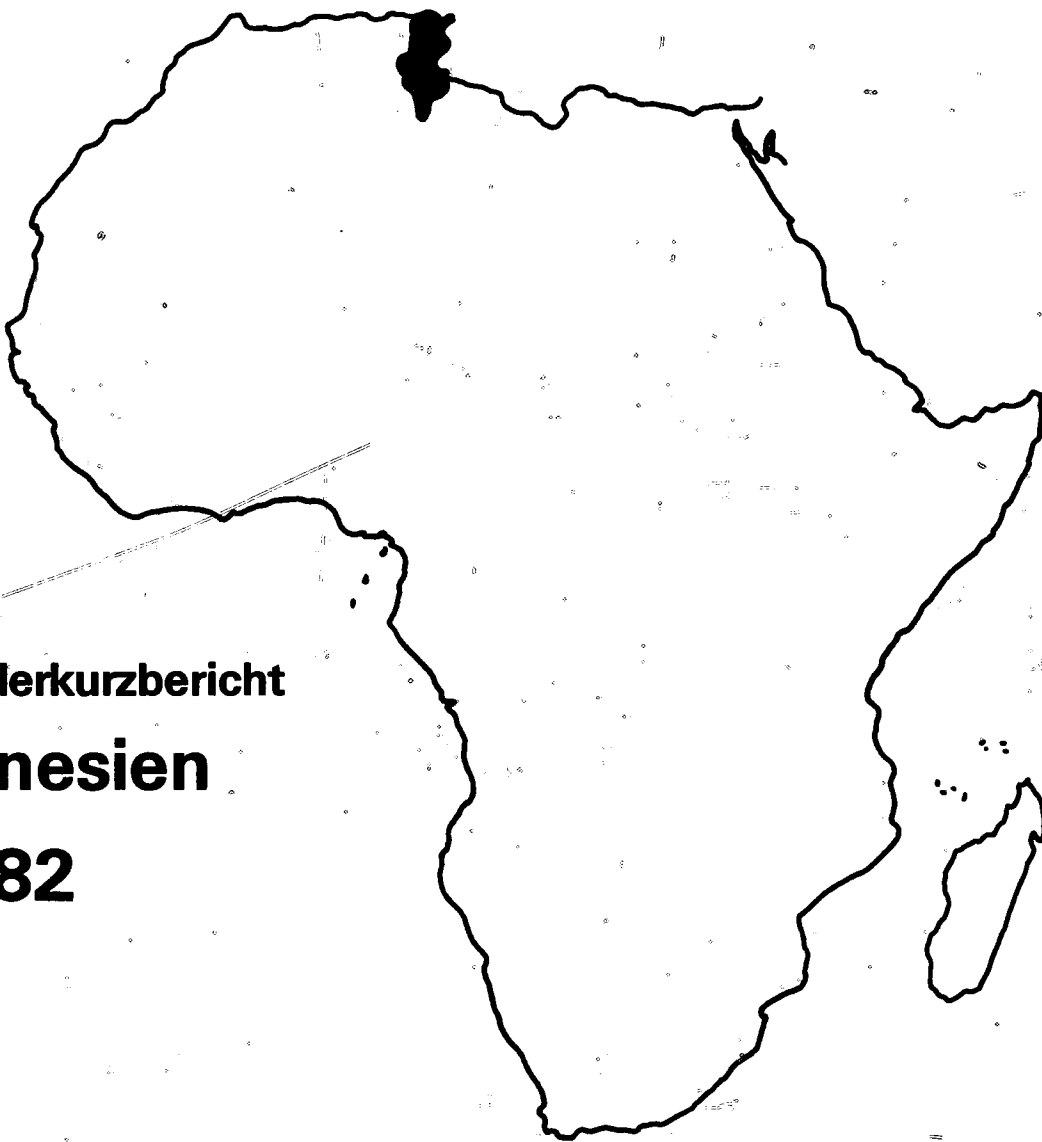


STATISTIK DES AUSLANDES



Länderkurzbericht Tunesien 1982



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzbericht

Tunesien

1982



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 5302100 — 82031

INHALT

TABLE DES MATIÈRES

Seite/Pages

Vorbemerkung	Remarque préliminaire	3
Karten	Cartes	4
Staat, Regierung, Verwaltung.....	Etat, gouvernement, administration	8
Erläuterungen zum Tabellenteil	Notes explicatives pour les tableaux ..	8
Tabellen	Tableaux	
Klima	Climat	15
Gebiet und Bevölkerung	Territoire et population	16
Gesundheitswesen	Santé publique	17
Bildungswesen	Enseignement	18
Erwerbstätigkeit	Emploi	19
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, sylviculture, pêche	21
Produzierendes Gewerbe	Industries productrices	23
Außenhandel	Commerce extérieur	24
Verkehr und Nachrichtenverkehr.....	Transports et communications	26
Reiseverkehr	Tourisme	28
Geld und Kredit	Monnaie et crédit	28
Öffentliche Finanzen	Finances publiques	29
Preise und Löhne	Prix et salaires	30
Sozialprodukt	Produit national	32
Zahlungsbilanz	Balance des paiements	33
Entwicklungsplanung	Programme de développement	34
Quellenhinweis	Sources	35
Entwicklungszusammenarbeit	Coopération développement	36

A b k ü r z u n g e n / A b r é v i a t i o n s

g	= Gramm	gramme	SZR	= Sonderziehungs-	droits de tirage
kg	= Kilogramm	kilogramme		rechte	spéciaux
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	heure
t	= Tonne	tonne	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimètre	kWh	= Kilowattstunde	kilowattheure
cm	= Zentimeter	centimètre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	mégawatt, gigawatt
m	= Meter	mètre	St	= Stück	pièce
km	= Kilometer	kilomètre	P	= Paar	paire
m ²	= Quadratmeter	mètre carré	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard
km ²	= Quadratkilometer	kilomètre carré	JA	= Jahresanfang	début de l'année
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	milieu de l'année
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JE	= Jahresende	fin de l'année
m ³	= Kubikmeter	mètre cube	Vj	= Vierteljahr	trimestre
tkm	= Tonnenkilometer	tonne-kilomètre	Hj	= Halbjahr	semestre
BRT	= Bruttoregistertonne	tonnage(jauge brute)	D	= Durchschnitt	moyenne
NRT	= Nettoregistertonne	tonnage(jauge nette)	cif	= Kosten, Versiche-	coût, assurance,
tD	= Tunesischer Dinar	dinar tunisien		rungen und Fracht	fret inclus
M	= Millimes	millimes		inbegriffen	
US-\$	= US-Dollar	dollar U.S.	fob	= frei an Bord	franco à bord
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

Z e i c h e n e r k l ä r u n g / S i g n e s c o n v e n t i o n n e l s

-	= nichts vorhanden	.	= kein Nachweis vorhanden
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann		données non disponibles
	plus que nul, mais quantité inférieure à la moitié de la dernière unité pouvant être présentée dans le tableau		= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
			discontinuité notable dans la série portant préjudice à la comparabilité dans le temps

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen. Sauf rares exceptions, les chiffres provisoires, corrigés et estimés ne sont pas marqués comme tels. En raison d'ajustements comptables, les totaux ne se font pas toujours exactement.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Tunesien 1982
Abgeschlossen im Juli 1982
Regroupement des résultats achevé en juillet 1982

Erschienen im September 1982
Publié en septembre 1982

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
La reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source

Preis DM 5,10
Prix DM 5,10

VORBEMERKUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

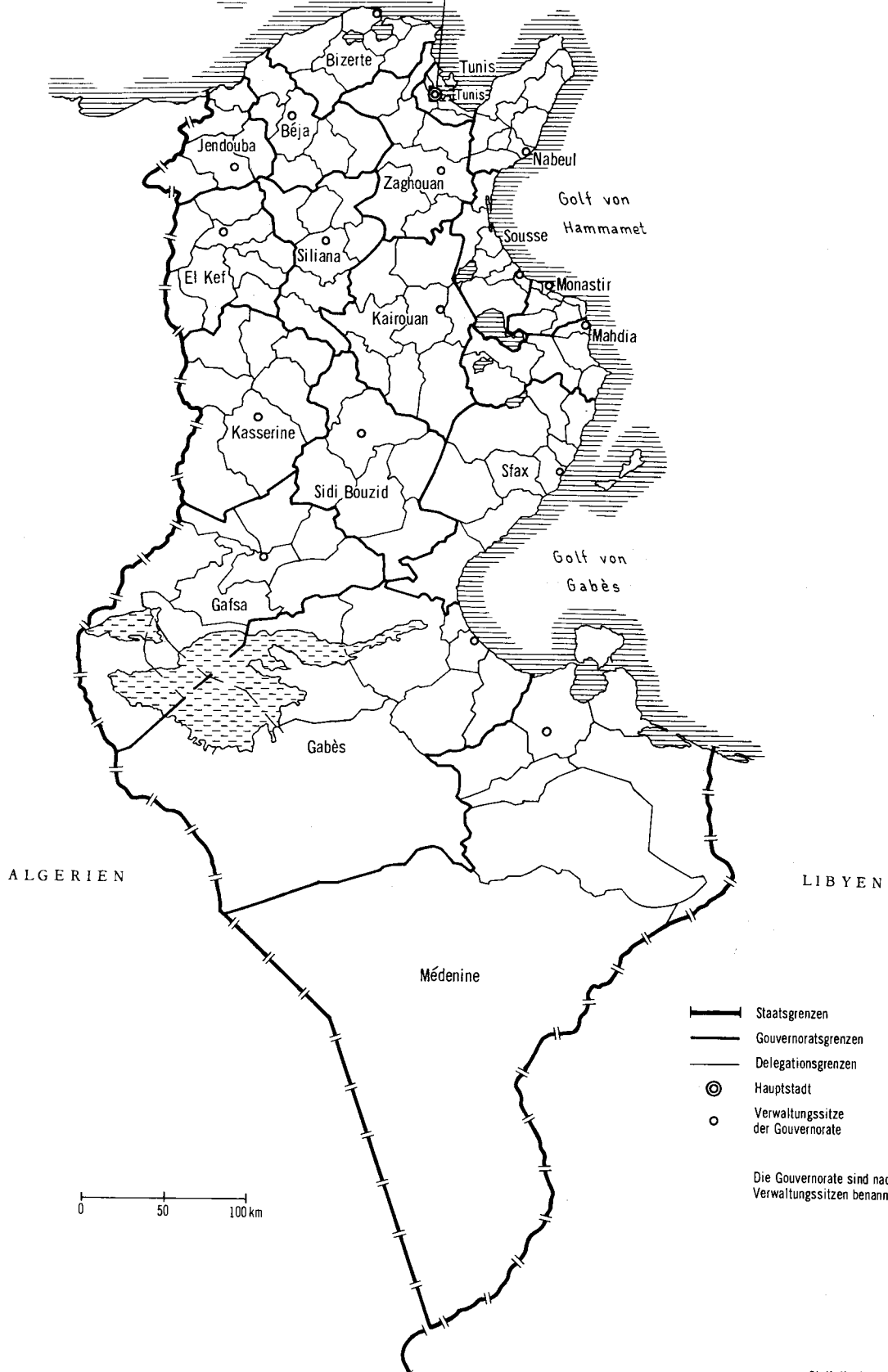
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

TUNESIEN

M I T T E L M E E R

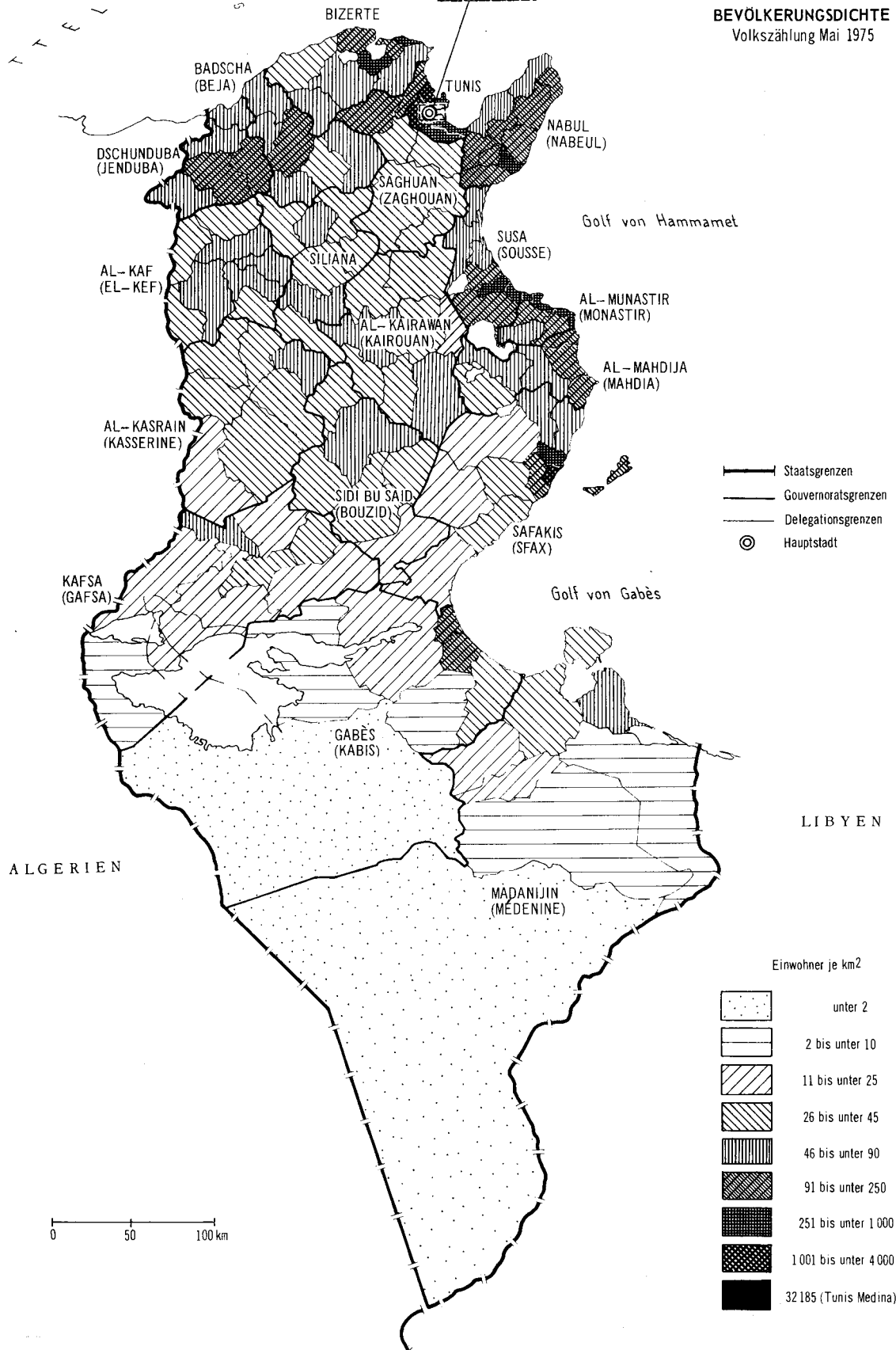
VERWALTUNGSEINTEILUNG



Statistisches Bundesamt 820554

TUNESIEN

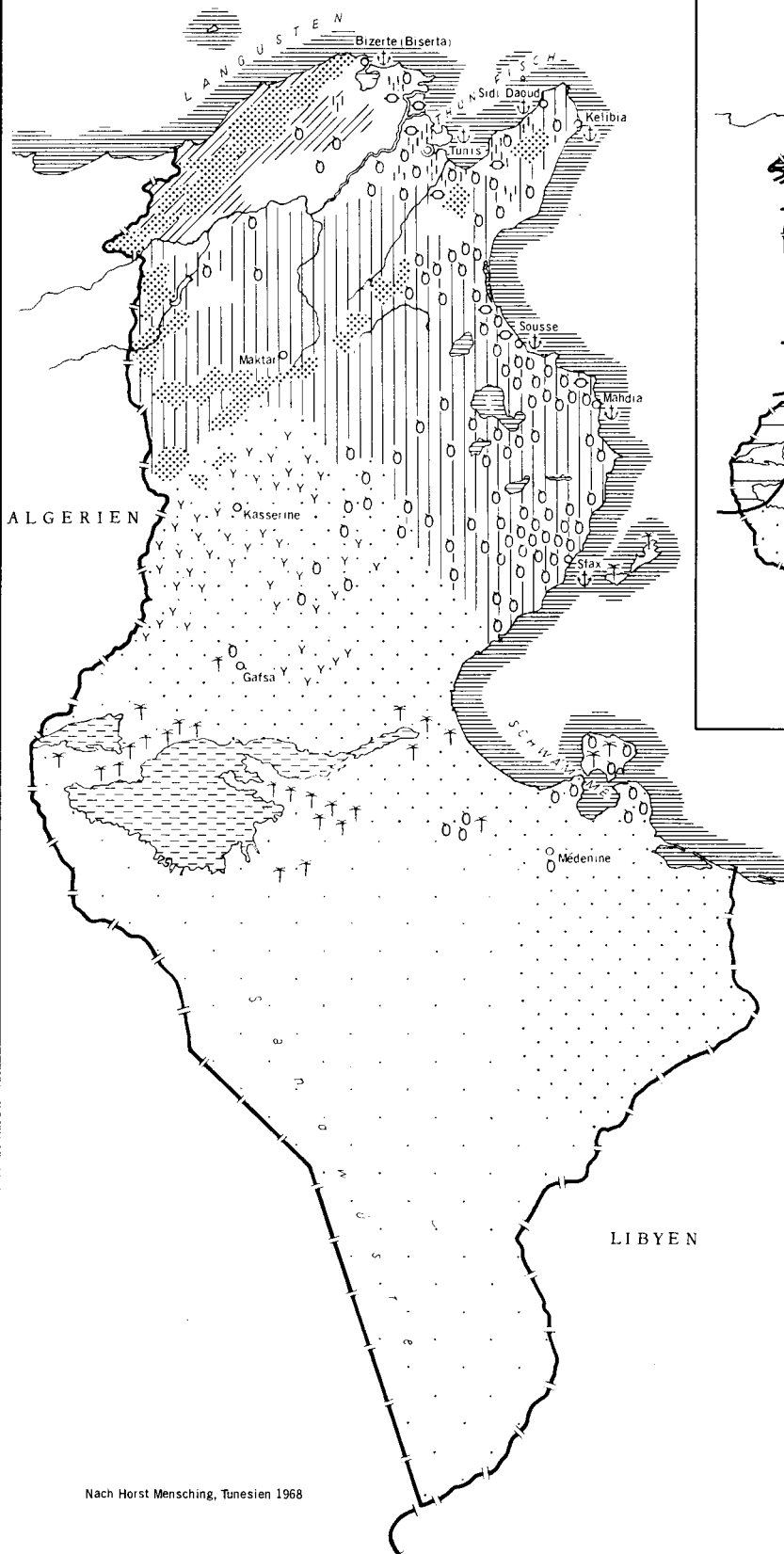
BEVÖLKERUNGSDICHTE
Volkszählung Mai 1975



Statistisches Bundesamt 82 0555

TUNESIEN

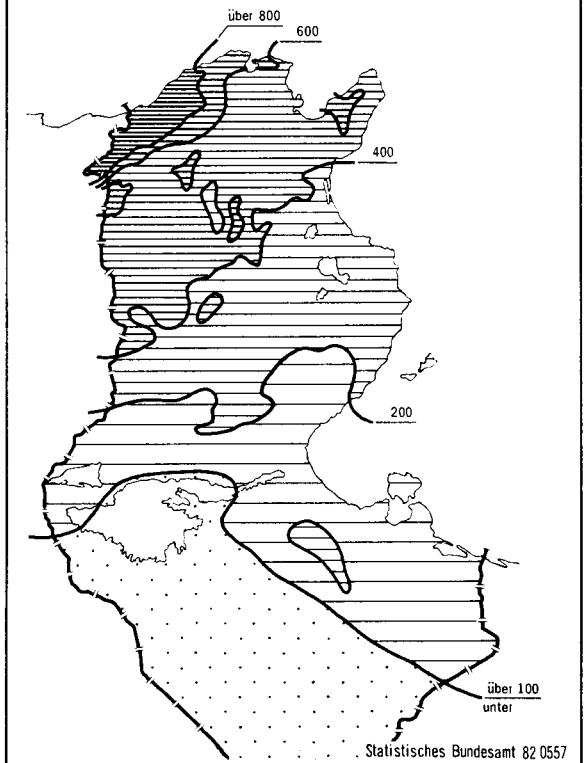
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI



Nach Horst Mensching, Tunesien 1968

NIEDERSCHLAG

Mittlerer Jahresniederschlag in mm



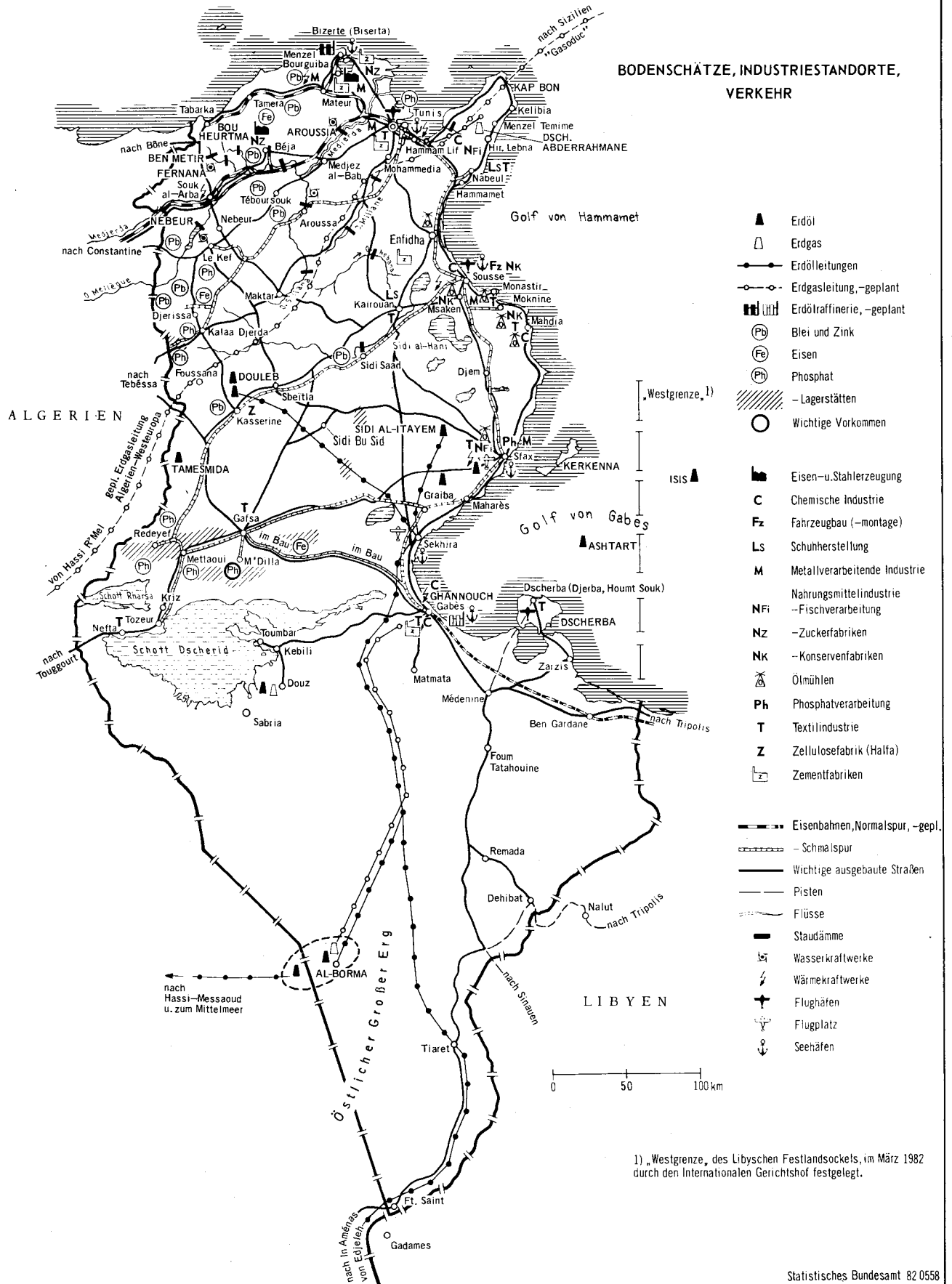
- Mediterraner Laubwald und Buschwald (Macchia) sowie Trockenwald (Aleppokiefern)
- Agrarland mit Bewässerungskulturen, Getreideland
- Getreideland mit Viehwirtschaft
- Getreideland mit häufiger Brache
- Steppen und Wüstensteppen (Weidewirtschaft)
- Wüsten und Wüstensteppen, z.T. nomadische Weidewirtschaft
- Halbgrasnutzung
- Dattelpalmen
- Olivenanbau
- Weinanbau
- Zitrusfrüchte
- Fischereihäfen
- Salzseen

0 50 100 km

Statistisches Bundesamt 82 0556

TUNESIEN

BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



Statistisches Bundesamt 82 0558

STAAT, REGIERUNG, VERWALTUNG

Staatsname
Vollform: Tunesische Republik
Kurzform: Tunesien

Staatsgründung/Unabhängigkeit
Unabhängig seit März 1956

Verfassung: vom Juni 1959 (Verfassungsänderungen 1969 und 1974)

Staats- und Regierungsform:
Präsidiale Republik seit 1957

Staatsoberhaupt:
Staatspräsident Habib Bourguiba (seit Juli 1957; nach der 4. Wiederwahl im November 1974 zum Staatspräsidenten auf Lebenszeit ernannt; zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte).

Regierungschef: Ministerpräsident Mohamed Mzali (seit April 1980).

Volkvertretung/Legislativ:
Nationalversammlung (Einkammerparlament) mit 136 für 5 Jahre gewählten Abgeordneten.

Parteien/Wahlen
Regierungs- und Einheitspartei ist die "Parti Socialiste Destourien"/PSD. Bei den Wahlen vom November 1981 erhielt sie sämtliche Parlamentssitze. Auf dem außerordentlichen Kongreß der PSD vom April 1981 wurde die Zulassung eines Mehrparteiensystems beschlossen. An den Parlamentswahlen vom November 1981 beteiligten sich mehrere politische Parteien u. a. die in Opposition stehende "Bewegung der Sozialdemokraten"/MSD, die Kommunistische Partei/PCT und die "Bewegung der Volkseinheit"/MUP.

Verwaltungsgliederung
21 Gouvernorate, 136 Délégations, 1 113 Scheikate.

Internationale Mitgliedschaften
Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Organisation für afrikanische Einheit/OAU, Arabische Liga; mit den Europäischen Gemeinschaften/EG assoziiert; die Aufnahme in die Organisation erdölexportierender arabischer Länder/OAPEC erfolgte im März 1982.

ERLÄUTERUNGEN ZUM TABELLENTEIL

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Tunesien liegt zwischen 37° und 30° nördlicher Breite sowie 7° und 12° östlicher Länge. Es ist das kleinste der drei nordwestafrikanischen Maghreb-Länder. Geographisch und klimatisch gehört das Land zum Mittelmeerraum und zum Einflußgebiet der Sahara. Die rd. 1 200 km lange Küstenlinie weist drei große Buchten auf. Dem Golf von Gabès sind mehrere größere Inseln vorgelagert. Bei den Oberflächenformen lassen sich vier größere Gebirgszüge unterscheiden, die sämtlich östliche Ausläufer der Atlasketten sind: das nordtunesische Küstengebirge, die Berge von Kef und Teboursuk, die tunesische Hauptkette (höchste Erhebungen Djebel Dschambi 1 544 m und Djebel Bireno 1 419 m) und die süd tunesischen Faltenzüge in der weiteren Umgebung von Gafsa. Zwischen diesen Gebirgen liegen fruchtbare Ebenen oder steppenbedeckte Hochebenen. Südlich der Hauptkette erstreckt sich ein stark gewelltes Steppenhügelland, das sich meerwärts abflacht und in das ebene Küstenland (Sahel) übergeht. Der 30 bis 70 km breite Küstenstreifen erstreckt sich von Tabarka, an der algerischen Grenze, über Kap Bon und Sfax bis Ben Gardane an der libyschen Grenze. In Südtunesien dehnen sich zahlreiche Ebenen mit weiten Senken (Schotts) aus. Der größte der Salztönsümpfe ist der Schott Dscherid (Djerid) mit einer Fläche von rund 5 000 km². Südlich der Schottregion lie-

gen Ebenen, die im Südosten in die große Landstufe der Matmata-Hügel (süd-tunesischer Dahar bis über 700 m Höhe) übergehen.

Nur der ausreichend berechnete Norden besitzt Flüsse mit ganzjähriger Wasserführung, der Qued Medjerda ist mit 365 km Länge der größte Fluß des Landes. Klima und Vegetation sind durch die Übergangsstufen von der mediterran-feuchten Nordküste bis zum saharisch-trockenen Süden gekennzeichnet. Die Jahresniederschläge nehmen nach Süden kontinuierlich von über 600 mm auf unter 100 mm ab; Temperaturen und die Dauer der Trockenzeiten nehmen entsprechend zu. Landeszeit: MEZ.

Die Altersgliederung der Bevölkerung ist durch einen hohen Anteil junger Menschen charakterisiert; rd. vier Zehntel der Gesamtbevölkerung sind jünger als 15 Jahre. Die Wachstumsrate der Bevölkerung entspricht nicht dem Geburtenüberschuß der letzten Jahre, da regelmäßig ein Auswanderungsüberschuß auftrat. Bei einer mittleren Bevölkerungsdichte von 40 Einw./km² (1981) sind die regionalen Unterschiede sehr groß (zwischen 850 im Gouvernorat Tunis und 8 im Gouvernorat Médenine). Etwa sieben Zehntel der Bevölkerung leben im Norden des Landes, vor allem im Küstengebiet. Die südliche Steppe und der Wüstenbereich werden außerhalb der Oasen nur von wenigen Nomaden bewohnt. Der An-

teil der ländlichen Bevölkerung hat sich von 1966 bis 1975 infolge steigender Zuwanderung in die Städte von 60 auf 53 % der Gesamtbevölkerung verringert. Die einheimische Bevölkerung besteht überwiegend aus Arabern und Berbern. Daneben gibt es noch kleinere Berber-Gruppen, die in geschlossenem Stammesverband leben und Reste der alten jüdischen Gemeinden, deren Angehörige jedoch größtenteils nach Frankreich oder Israel ausgewandert sind.

Staatssprache ist Arabisch, als Handels- und Bildungssprache ist Französisch verbreitet. Seit 1956 ist der Islam Staatsreligion; über 95 % der Bevölkerung sind sunnitische Moslems.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Das staatliche Gesundheitswesen ist in den vergangenen Jahren stark ausgebaut worden. Zwar stagniert der Anteil der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandsprodukt seit 1966 (2,3 %), dennoch ergab sich von 1966 bis 1978 eine Verdoppelung der Ausgaben pro Kopf auf 6 tD. Trotz dieser Verbesserungen bestehen weiterhin große Ungleichgewichte in der regionalen Gesundheitsversorgung. So befanden sich 1978 57 % aller Ärzte und 41 % aller Krankenhausbetten in Tunis, bei einem Bevölkerungsanteil von nur 17 %. Durch den verstärkten Ausbau von Ausbildungskapazitäten ist der Anteil der im Land tätigen ausländischen Ärzte von rd. 50 % (1973) auf 13 % (1980) gesunken. Langfristig ist sogar mit einem Überhang von tunesischen Ärzten zu rechnen. Um die Gesundheitsversorgung in ländlichen Gebieten zu verbessern, werden bis 1986 in den nordwestlichen Gouvernoraten insgesamt 41 Mill. US-\$, mit Unterstützung eines Weltbankkredits von 12,5 Mill. US-\$, für die Schaffung von Krankenstationen und die Ausbildung von medizinischem Personal investiert.

Besondere Beachtung kommt der Bekämpfung ansteckender Krankheiten zu (vor allem epidemisch auftretender, wie Typhus, Ruhr u. a.). Hierbei und bei der Seuchenprophylaxe spielt das Pasteur-Institut in Tunis, das selbst Impfstoffe herstellt und Schutzimpfungen durchführt, eine wichtige Rolle. Mit Hilfe des 1964 initiierten Familienplanungsprogramms, das erste in Afrika, wurde ein Rückgang der Geburtenrate von 43,8 % (1968)

auf 34,8 % (1980) erreicht. Ohne diese Maßnahmen wären statt projektierter 9 Millionen, über 13 Millionen Einwohner für das Jahr 2000 zu erwarten gewesen. Durch die Aufstellungen von mobilen Einheiten soll verstärkt auch die Landbevölkerung in Familienplanungsprogramme einbezogen werden. Die Frauen auf dem Land (53 % der Zielgruppe) repräsentierten bisher nur 12 % aller neuen Akzeptoren.

B i l d u n g s w e s e n : Die Ausgaben für das Erziehungswesen stellen den wichtigsten Posten des Sozialbudgets dar. Die durchschnittlichen Realausgaben je Schüler wuchsen von 1967 - 75 um 38 %. Obgleich eine allgemeine Schulpflicht nicht besteht, ermöglicht das Bildungswesen einen leichten Zugang zu allen Erziehungseinrichtungen. Die Leistungen des Bildungswesens sind unentgeltlich. Stipendien werden auf allen Stufen des Erziehungswesens gewährt. Die Einschulungsrate der 6 bis 14-jährigen ist in ländlichen Gebieten noch sehr niedrig (Sidi Bouzid: 47 %; Tunis 78,9 %; Stand 1975). Ebenso unterschiedlich sind die Analphabetenraten in städtischen und in ländlichen Gebieten (rd. 35 % in Tunis, in ländlichen Gouvernoraten, wie Al-Kasrain, Dschunduba, Bodscha über 75 %).

Mit Ausnahme einiger Fachschulen und verschiedener französischer Schulen wurden durch das Reformgesetz vom Oktober 1956 alle Lehranstalten dem Unterrichtsministerium unterstellt. Das Schulwesen ist nach französischem Vorbild aufgebaut. Unterrichtssprachen sind Arabisch und bereits ab 5. und 6. Elementarschuljahr überwiegend Französisch. Aufgrund eines Abkommens über kulturelle Zusammenarbeit sind französische Lehrer in größerer Zahl tätig (im Sekundarschulwesen 35 %). Neben dem Ausbau der Lehrerbildungsanstalten und der berufsbildenden Schulen stehen die Maßnahmen zur Förderung der Erwachsenenbildung im Vordergrund. Außer der Islamischen Universität Tunis, die im Jahre 1674 gegründet und 1960 zu einer modernen Hochschule ausgebaut wurde, bestehen im Lande noch weitere Hochschulen und Institute. Die Weltbank beteiligt sich mit einem Darlehen von 26 Mill. US-\$ an der Finanzierung eines Vorhabens zum Ausbau der Berufsausbildung. Zunächst sollen die be-

stehenden Fachschulen in Tunis, Sousse und Monastir vergrößert und modernisiert werden; in Gabès, Sfax und Bizerte (Biserta) sollen weitere Fachschulen und Werkstätten entstehen. Die Europäischen Gemeinschaften/EG haben zur Verbesserung der Berufsausbildung bereits 10 Mill. DM bereitgestellt.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1975 waren von der Gesamtbevölkerung rd. 30 % Erwerbspersonen im Alter von 15 Jahren und darüber. Der Anteil des weiblichen Bevölkerungsteils an den Erwerbspersonen steigerte sich von 1966 (3 %) bis 1980 auf 19,5 %. Die Arbeitslosigkeit ist ein besonders schwerwiegendes Problem. Die amtlichen Angaben über die registrierten Arbeitssuchenden dürften kein reales Bild des tatsächlichen Ausmaßes der Arbeitslosigkeit geben, da in diesen die verdeckte Arbeitslosigkeit auf dem Lande nicht angemessene Berücksichtigung findet. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei war nach dem Ergebnis der Volkszählung 1975 ein Drittel der Erwerbspersonen tätig (durch starke Abwanderung fehlt es saisonal bereits an genügend Arbeitskräften). Auf die Dienstleistungen entfielen fast 25 % der Erwerbspersonen. Im Wirtschaftsbereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden (1,9 %) konzentrierten sich rd. 40 % der Beschäftigten auf das Gouvernorat Gafsa (mit den größten Phosphatgruben des Landes). Die Erwerbslosigkeit soll durch Schaffung neuer Arbeitsplätze im Rahmen des laufenden Wirtschaftsplanes, aber auch durch Arbeitsaufnahme im Ausland gemindert werden. Nach einem Rückgang der offiziell registrierten Arbeitslosen auf 17 600 (1978) stieg ihre Zahl bis 1981 auf 20 400 an. Bei Berücksichtigung der Unterbeschäftigung wird die Arbeitslosenquote auf 25 % geschätzt (amtlich angegeben: 14 %). Zur Schaffung neuer Arbeitsplätze werden vor allem arbeitsintensive Mittelbetriebe begünstigt. Das Arbeitslosenproblem hat sich in letzter Zeit durch die Rezession in europäischen Ländern und die Rückkehr tunesischer Gastarbeiter verstärkt. Im laufenden Fünfjahresplan will die Regierung die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen verstärkt fördern. Gleichzeitig wird der Einsatz tunesischer Gastarbeiter in Europa und in den arabischen Ländern weiter betrieben, doch wird erwartet, daß sich die Gastländer und ihre in-

teressierten Firmen an der Ausbildung von Facharbeitern in Tunesien beteiligen. Anfang 1981 befanden sich von 356 000 im Ausland tätigen tunesischen Gastarbeitern 201 000 in Frankreich, 81 000 in Libyen, 25 000 in Algerien, 19 000 in der Bundesrepublik Deutschland und 13 500 in Belgien.

L a n d - u n d F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i : Die Landwirtschaft im weitesten Sinne - einschl. Fischerei und Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse - ist für die tunesische Wirtschaft von dominierender Bedeutung. Etwa die Hälfte der Gesamtfläche des Landes wird landwirtschaftlich genutzt. Rund die Hälfte der Bevölkerung ist direkt von der Landwirtschaft abhängig; rd. ein Drittel der Erwerbspersonen ist in ihr beschäftigt. Ausgeführt werden vor allem Olivenöl, Zitrusfrüchte, Datteln, Wein und Obst. Tunesien nimmt als Olivenölexporteur den zweiten Platz nach Spanien ein. Olivenöl erbringt nahezu die Hälfte aller agrarischen Exporterlöse. Angesichts der ständig gestiegenen Getreideimporte (die eigene Erzeugung deckt nur die Hälfte der inländischen Nachfrage) soll das angestrebte Ziel einer Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln mit vielfältigen Anreizen zur Produktionssteigerung erreicht werden (u. a. regelmäßige Erhöhung der staatlich garantierten Erzeugerpreise, Anhebung der Mindestlöhne, verbesserte Versorgung der Kleinbauern mit Krediten und landwirtschaftlichen Produktionsmitteln, Zulassung von ausländischen Unternehmern für landwirtschaftliche Vorhaben).

Über 60 % der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche entfallen auf Ackerland und Dauerkulturen. Hauptanbaugebiete sind die fruchtbaren Täler des nordtunesischen Berglandes (vor allem Getreide), der Nordosten (Zitrusfrüchte, Wein, Obst, Gemüse) und das Sahelgebiet (Oliven). In den Oasen Südtunesiens gedeihen Datteln und wird Gartenbau betrieben. Für die westlichen Steppengebiete Mitteltunesiens ist die Gewinnung von Halfagras (Rohstoff zur Papierherstellung) von größerer Bedeutung. Die kultivierte Ackerfläche wird zu etwa vier Fünfteln mit Getreide (vorwiegend Weizen) bebaut. In der Anbautechnik herrschen noch traditionelle Formen vor. Die Verwendung von Handelsdünger und landwirtschaftlichen Maschinen ist im wesentlichen auf die Großbetriebe im Norden beschränkt. Die be-

wässerte Fläche (meist kleinparzellierter Feldbau und Baumkulturen), vor allem im Norden und in den Oasen, machte bisher erst einen geringen Anteil (etwa 4 % des Ackerlandes) aus. Die wichtigsten Wasserbauten dienen der Regulierung des Medjerda-Flusses (Stauwerke Aroussia, Nebeur und Ben Metir). Zu den wichtigsten Entwicklungsvorhaben des laufenden Entwicklungsplanes gehören die Fertigstellung des an den Bou Heurtma-Staudamm anschließenden Bewässerungsnetzes sowie der Bau der Staudämme Sidi Salem, Sidi Saad und Joumine mit ihren jeweiligen Bewässerungsanlagen. Für Wasserbauprojekte wurden für 1980 71,4 Mill.tD bereitgestellt. Etwa 60 % der ober- und unterirdischen Wasservorräte sind bereits erschlossen. Die Weltbank gewährte der tunesischen Regierung 1980 ein Darlehen von 25 Mill. US-\$ zur Mitfinanzierung eines Bewässerungsprojekts im südlichen Landesteil (Gesamtkosten 72,5 Mill. US-\$. Im Juni 1981 wurde der erste Teil des Bewässerungskanals Medjerdafluß - Kap Bon eröffnet. Dieser soll nach Fertigstellung (1983) Bewässerungsvorhaben auf der Halbinsel Kap Bon dienen und die Wasserversorgung von Tunis sicherstellen. (Gesamtkosten 54 Mill.tD). Ein weiterer Weltbankkredit (30 Mill. US-\$) wurde für ein Agrarkreditprogramm, das in erster Linie Klein- und Mittelbauern zugute kommen soll, vergeben (Gesamtkosten 60,8 Mill. US-\$).

Die Tierhaltung kann den inländischen Bedarf an Fleisch und Molkereiprodukten noch nicht decken. Genutzt werden (vor allem für die Schafhaltung) die Steppengebiete Zentral- und Südtunesiens. Ursachen der geringen Produktivität sind Verluste durch Trockenzeiten und die Übersetzung der Weideflächen. Die Rinderhaltung konzentriert sich auf den nördlichen Landesteil, wo die Futtergrundlage gesichert ist, während im Süden die Haltung von Ziegen vorherrscht. Die Geflügelhaltung hat sich während der letzten zehn Jahre erheblich ausgeweitet. Zwei Abkommen im Rahmen der niederländischen Kapitalhilfe sollen dem Ausbau der Viehwirtschaft, insbesondere der Vergrößerung und qualitativen Verbesserung des Rinderbestandes sowie dem Bau und der Ausrüstung von Ställen und der Errichtung einer Viehfutterfabrik dienen. Im nächsten Entwicklungsplan (1982/86) sollen insgesamt 40 000 Stück Zuchtvieh, darunter 20 000 Milchkühe, zur Verbesserung der einheimischen Rassen importiert werden.

Das Land verfügt kaum noch über geschlossene Waldgebiete. Im nordwestlichen Bergland gibt

es noch größere Bestände an Kork- und Steineichen, im westlichen Binnenland Aleppokiefern und Steineichen, die aber durch Überweidung und Raubbau größtenteils degradiert sind. Die Wiederaufforstung erfolgt durch die staatliche Forstverwaltung (Service des Forêts), der eine Fläche von rd. 1,3 Mill. ha (einschl. Halfagrassflächen) untersteht. Im Rahmen des laufenden Entwicklungsplanes sollen mindestens 85 000 ha bereits versteppten Landes wieder aufgeforstet werden.

Trotz günstiger natürlicher Voraussetzungen ist die Fischerei noch wenig entwickelt. Doch sind die jährlichen Fangmengen im gesamten Fischereibereich seit 1970 erheblich angestiegen. Zur schnelleren Entwicklung des Fischereiwesens hat die Regierung 1979 eine besondere Behörde, das "Commissariat Général à la Pêche", gegründet. Zu den nunmehr zentralisierten Aufgaben zählen u. a. der Ausbau der Fischereihäfen La Goulette, Tabarka und Mahdia, die Vergrößerung und Modernisierung der Küsten-Fischereiflotte sowie der Aufbau einer Hochsee-Fischereiflotte. Der Küstenfischfang (rd. drei Viertel aller Fischer sind hier beschäftigt) wird überwiegend noch von kleinen Booten oder mit Reusen vom Ufer aus betrieben. Außer Fischen (Sardinen, Thunfische, Anchovis, Makrelen u. a.) werden auch Krustentiere, Schwämme und Korallen angelandet. Hochseefischerei wird mit Schleppnetzen oder unter Benutzung von Lichtquellen betrieben. Der Staat besitzt das Monopol für die Fischerei in den Küstenlagunen und einigen Seen. Die Weltbank gewährte Tunesien 1979 ein Darlehen von 28,5 Mill. US-\$ für die Realisierung des zweiten Fischereiprojekts (Gesamtkosten 67,6 Mill. US-\$). Vorgesehen ist bis 1984 die Anlage von zehn Fischereihäfen, der Bau von Kühlhäusern und über 400 Fischereiboote sowie die Durchführung von Forschungsprogrammen zur Ermittlung des Fischpotentials.

Produzierendes Gewerbe:
Die Industrialisierung des Landes befindet sich noch in den Anfängen und basiert auf der Verarbeitung von heimischen Agrarprodukten und Rohstoffen. Der Beitrag des produzierenden Gewerbes zum Bruttoinlandsprodukt betrug 1979 rd. 25 %. Größte Betriebe sind das Stahlwerk von Menzel Bourguiba, der Chemiekomplex nahe der Hauptstadt, die Erdölraffinerie Bizerte, das Montagewerk für Kraftfahrzeuge in Sousse, die Zuckerraffinerie in Béja sowie Anlagen der

chemischen und der Baustoffindustrie. Durch ein umfassendes Investitionsgesetz (1969) soll der Ausbau moderner Industriezweige (vor allem mit exportorientierter Produktion) gefördert werden. Dieses Gesetz (1972 novelliert) sieht neben steuerlichen Erleichterungen eine Garantie für Gewinn- und Kapitaltransfers vor. Die bestehenden Investitionsförderungsbestimmungen sollen in Kürze revidiert werden. Vorgesehen sind Sondervergünstigungen für Investitionen, die hauptsächlich heimische Erzeugnisse verarbeiten, überwiegend exportorientierte Produkte herstellen sowie neue Arbeitsplätze schaffen. Besondere Förderungen (u.a. Steuerermäßigungen, Investitionssubventionen, Zinsrückvergütungen) sollen auch Industriebetriebe erhalten, die ihren Standort aus den städtischen Ballungszentren in wirtschaftlich rückständige Gebiete verlagern. Das traditionelle Handwerk besitzt immer noch eine große wirtschaftliche Bedeutung, u.a. Herstellung von Teppichen (Kairouan), Keramik (Nabeul), Leder- und Metallwaren. Ein wachsender Teil der Erzeugung entfällt auf die "Centres d'Artisanat", die vom Nationalen Amt für das Handwerk betrieben werden. Im laufenden Entwicklungsplan ist u.a. die Errichtung von Industriezonen in Menzel Bourguiba und Bizerte vorgesehen. Im Rahmen der vorgesehenen Umsiedlung von etwa 1 300 Industrie- und Handwerksbetrieben zur industriellen Entballung der Hauptstadt sollen neue Industriegebiete geschaffen werden.

Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie sind Monopol der staatlichen "Société Tunisienne d'Electricité et de Gaz"/S.T.E.G. Die Produktion basiert im wesentlichen auf Wärmekraftwerken. Die übrige Stromversorgung erfolgt durch die Wasserkraftwerke in Nordtunesien (Nebeur, Aroussia und Fernana), ferner aus 15 Ölkraftwerken (Dieselzentralen) sowie werkseigenen Kraftstationen von Industriebetrieben. Die Kapazität der Elektrizitätswerke wurde weiter ausgebaut. In Ghannouch bei Gabès besteht ein Wärmekraftwerk, das Bestandteil des Kombinati der "Industries Chimiques Maghrébines"/ICM ist. Ein weiteres Kraftwerk bei Gabès wird in der Endausbaustufe zwei Gasturbinen zu je 30 MW Leistung besitzen. Der Bau von weiteren Kraftwerken (u.a. zwei mit Gasturbinen ausgestattete Kraftwerke in Menzel Bourguiba und Sfax) ist geplant. Vorbereitet werden ferner der Bau eines Pumpspeicherwerkes (300 MW) am Staudamm von Kassab und die Errichtung eines Wasserkraftwerkes (25 MW) am Staudamm von Sidi Salem unweit von Bizerte (Biserta). Zum Ausbau

der ländlichen Elektrizitätsversorgung gewährte die Weltbank 1981 einen Kredit von 41,5 Mill. US-\$ (Gesamtkosten: 89,6 Mill. US-\$). Der Öltransport zur Küste erfolgt über die Rohrleitung der französischen Gesellschaft TRAPSA, die das algerische Edjeleh-Feld durch Tunesien mit dem Hafen Sekhira verbindet. Seit 1968 wird auch aus dem Douleb-Feld bei Kasserine Öl gefördert. Während die Reserven des Al-Borma-Feldes 30 Mill. t betragen sollen, werden diejenigen des Douleb-Feldes auf nur etwa 1 bis 2 Mill. t geschätzt. Neben dem Al-Borma-Feld ist das Ashtart-Vorkommen im Küstenschelf das gegenwärtig wichtigste. Verbrauchsschwerpunkte von elektrischer Energie sind die größeren Städte im Norden, die rd. vier Fünftel des erzeugten Stromes abnehmen. Zur Energieversorgung der Hauptstadt tragen die Erdgasvorkommen der Halbinsel Kap Bon bei (es sind noch weitere Erdgasvorkommen bekannt, u. a. im Gebiet von Sfax). Tunesien wird künftig ein bedeutender Erdgasproduzent sein, wenn im Festlandsockel des Golfs von Gabès mit der Förderung begonnen wird. Wegen der Verteuerung der Energierohstoffe soll das 1979 zurückgestellte Projekt zur Nutzung der Erdgasvorkommen von Miskar im Küstengewässer des Golfs von Gabès baldmöglichst realisiert werden. Die Vorkommen werden auf 33 Mrd. m³ geschätzt. Außerdem wird mit finanzieller Hilfe der Weltbank ein Verbundnetz von Erdgasleitungen gebaut, das auch die Erdgaspipeline von Algerien nach Italien einbezieht. Durch dieses Projekt (Gesamtkosten: 88 Mill. US-\$; Weltbankkredit: 37 Mill. US-\$) soll durch die Verringerung des Heizölverbrauchs eine Devisenersparnis von 120 Mill. US-\$ pro Jahr erreicht werden. In den letzten Jahren wurden mit ausländischen Gesellschaften Verträge über die Vergabe von Lizenzen für die Erdölsuche abgeschlossen.

Tunesien ist reich an mineralischen Bodenschätzen. Wichtigste Bergbauprodukte sind Naturphosphat und Eisenerz, dessen Vorräte sich jedoch rasch erschöpfen. Die Jahresförderung von Eisenerz betrug 1978 nur noch rd. ein Drittel der im Jahre 1974 abgebauten Menge, erreichte jedoch 1981 wieder die 400 000 t-Marke (Fe-Inhalt). In geringerem Maße werden Bleierz, Zinkerz, Flußspat, Quecksilber, Marmor und Gips abgebaut. Die Kupfererzlagertstätten im Nordwesten werden noch nicht abgebaut. Das Land ist fünftgrößter Phosphatlieferant der Erde (Haupt-

vorkommen bei Gafsa). Die Flaute auf dem Weltmarkt führte 1975 und 1976 zu einem Rückgang der Phosphatförderung; durch stetige Steigerung der Förderleistungen seit 1977 konnte jedoch das Produktionsergebnis von 1974 wieder erreicht und 1980 (mit rd. 4,5 Mill. t) und 1981 (rd. 4,9 Mill. t) übertroffen werden. Im Gebiet von Sfax und Djebel Jelloud wird ein kleiner Teil der Förderung zu Superphosphat und Kalziumphosphat verarbeitet. Neu entdeckte Phosphatvorkommen (2-3 Mrd. t) bei Draa Ouertane sollen während der laufenden Planperiode 1982/86 erschlossen werden. 1972 wurde in Ghannouch das ebenfalls zum Kombinat der ICM gehörende Phosphorsäurewerk in Betrieb genommen. Prospektierung, Förderung und Verkauf der Mineralien unterstehen dem "Office National des Mines"/ONM. An der Realisierung eines Phosphat-Düngemittelvorhabens beteiligte sich 1979 u. a. der "Abu Dhabi Fund for Arab Economic Development" mit 102,85 Mill. Dirham (DH) etwa 55 Mill. DM. Außerdem wurde ein Kreditabkommen über 218,80 Mill. DH (etwa 109 Mill. DM) für den Bau von Werken zur Schwefel- und Phosphorsäureproduktion vereinbart. (Gesamtkosten etwa 800 Mill. DH).

In der verarbeitenden Industrie ist nach der Textilindustrie die Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln der bedeutendste Industriezweig. Er verfügt u.a. über Getreide- und Ölmühlen, Teigwaren- und Brotfabriken sowie Betriebe zur Herstellung von Konserven. Da die Kapazität der Zuckerfabrik von Béja (Nordtunesien) nicht mehr ausreichte, wurde mit dem Bau einer weiteren Anlage bei Beni Bechir am Oberlauf des Medjerda-Flusses begonnen. Die Raffinerie, deren Verarbeitungskapazität auf täglich 4 000 t Zuckerrüben ausgelegt ist, und der eine Hefefabrik und eine Spiritusdestillation angegliedert sein wird, soll schon 1982 den Betrieb aufnehmen. Die chemische Industrie gehört zu denen mit den höchsten Wachstumsraten. Das Chemiewerk bei Gabès, das Schwefel- und Phosphorsäure, Ammoniumnitrat und -phosphat erzeugt, wird weiter ausgebaut. Eine Zementfabrik mit einer Kapazität von 1 Mill. t jährlich wird gegenwärtig in Enfidha bei Sousse gebaut. Das Vorhaben, für das Investitionen von 68 Mill. tD vorgesehen sind, soll bereits 1982 fertiggestellt werden. Im Rahmen des Fünfjahresplanes 1982/86 sollen jährlich rd. 6 000 städtische und 81 000 ländliche Wohnungen neben dem staatlich geförderten ge-

nossenschaftlichen und dem privaten Wohnungsbau erstellt werden. 1981 war der Bau von 39 000 Wohnungen geplant.

V e r k e h r : Der Norden des Landes verfügt über ein gut ausgebautes Schienen- und Straßennetz. Die staatliche Eisenbahngesellschaft "Société Nationale des Chemins de Fer Tunisiens"/SNCFT bedient fast das gesamte Streckennetz, von dem drei Viertel auf Schmalspur (0,90 m) entfallen. Daneben besteht eine Reihe von privaten Strecken (Phosphattransport, Personenbeförderung). Im Laufe der kommenden Jahre sollen alle Schienenwege des Landes auf Normalspur umgestellt und doppelgleisig ausgebaut werden. Das bedeutendste Vorhaben ist der Bau einer etwa 500 km langen Strecke von Sfax über Gabès nach Tripolis in Libyen. Ferner war geplant, zwischen den Hauptstädten der drei Maghreb-Länder (Rabat, Algier und Tunis) einen "Trans-Maghreb-Express" verkehren zu lassen. Im Zusammenhang mit dem 1980 fertiggestellten Industriekomplex der "Société Arabé des Engrais Phosphates et Azotes"/SAEPA in Gafsa ist der Bau der "Phosphatbahn" zu der 140 km entfernten Hafenstadt Gabès geplant. Die Fertigstellung ist für Ende 1982 vorgesehen. In Gabès befindet sich eine phosphatverarbeitende Industrie im Aufbau. Zur Finanzierung der Bahnstrecke hat u.a. die Europäische Investitionsbank ein Darlehen von 20 Mill. Rechnungseinheiten (RE) (11,4 Mill. tD) bereitgestellt (Gesamtkosten 54 Mill. RE). Der neue Hauptbahnhof von Tunis, der modernste Nordafrikas, wurde 1981 in Betrieb genommen. Der Straßentransport erfolgt zum größten Teil durch halbstaatliche Gesellschaften. Mittel- und Südtunesien werden gegenwärtig durch den Bau fester Straßen besser erschlossen. Modernisiert werden auch die dichtbefahrenen Abschnitte der von Tunis ausgehenden Hauptstrecken. Die Weltbank gewährte 1980 ein Darlehen von 36,5 Mill. US-\$ für den Ausbau und die Modernisierung des Straßennetzes. Die Investitionen des bis 1984 fertigzustellenden Vorhabens wurden auf 92,1 Mill. US-\$ veranschlagt.

Die Seeschifffahrt ist für die Außenwirtschaft Tunesiens von entscheidender Bedeutung. Wichtigste Häfen sind Tunis-La Goulette (mit dem Hauptanteil am Güterumschlag und Personenverkehr), Bizerte und Sfax, für die Ausfuhr von Phosphaten und Salzen Sousse und Gabès sowie

der Erdölhafen Sekhira. Die staatliche Reederei "Compagnie Tunisienne de Navigation"/CTN besitzt das Schifffahrtsmonopol und führt auch Trampfahrten durch (Phosphatexporte nach Indien und Einfuhren aus den Vereinigten Staaten). Die Handelsflotte besteht nur aus wenigen kleinen Einheiten (darunter zwei Tanker mit 27 000 BRT). Die Weltbank gewährte 1980 einen Kredit von 42,5 Mill. US-\$ für den Ausbau der Häfen La Goulette und Sfax. Die Häfen Sousse und Gabès werden ebenfalls ausgebaut, während die Hafenanlagen von Menzel Bourguiba modernisiert werden sollen. Der Hafen Bizerte soll in den nächsten Jahren zum bedeutendsten Hafen der Maghrebstaaten ausgebaut werden. Die Anlage von Industriehäfen in Cap Serrat und Zarzis ist geplant.

Die staatliche Luftverkehrsgesellschaft "Tunis Air" fliegt im Linienverkehr die Nachbarstaaten und verschiedene europäische Länder an. Darüber hinaus werden Charterflüge zwischen Europa und Tunis sowie der Insel Dscherba und Pilgerflüge nach Saudi-Arabien durchgeführt. Der wichtigste Flughafen ist Tunis-Karthago (Kapazität: 2 Mill. Fluggäste jährlich), der gegenwärtig ausgebaut und modernisiert wird. Im Januar 1980 wurde der internationale Flughafen Tozeur eröffnet. Der Ausbau des Flughafens Skanès-Monastir auf ein Verkehrsaufkommen von zwei Millionen Passagiere jährlich ist geplant. Ein neuer internationaler Flughafen soll bis 1986 bei Utica (Kosten 392,2 Mill. US-\$) gebaut werden.

Der Reiseverkehr hat sich in den letzten Jahren zum bedeutendsten Devisenbringer entwickelt. Nach einem Rückschlag der Reiseverkehrsentwicklung in den Jahren 1973 und 1974 hat Tunesien seit 1975 wieder einen Aufschwung als Reiseland erfahren. Die Jahre ab 1975 brachten ständig steigende Rekordbesuche bis zu rd. 2,2 Mill. (1981) einreisender Auslandsgäste. Die Deviseneinnahmen im Jahre 1981 (rd. 306 Mill. tD) stiegen gegenüber dem Vorjahr um rd. 18 %. Organisation und Entwicklung des Ausländerreiseverkehrs unterstehen dem "Office National du Tourisme". Außerdem bestehen weitere staatliche Gesellschaften zur regionalen Erschließung von Fremdenverkehrsgebieten. Während der Ausbau der Hotelkapazitäten im wesentlichen der Privatinitiative überlassen wird, soll der Staat für die Verbesserung der Infrastruktur sorgen. Die Insel Dscherba hat einen modernen Flughafen, von dem

aus gut ausgebaute Straßen eine Kette von Touristenhotels verbinden, die bis auf das Festland nach Gabès, Gafsa, Nefta und anderen Saharaorten reicht. Im Rahmen des laufenden Entwicklungsplanes soll die Hotelkapazität weiter ausgebaut werden, u.a. soll in der Nähe von Karthago ein Feriencentrum entstehen.

G e l d u n d K r e d i t : Währungseinheit ist der tunesische Dinar (tD). Zentralbank ist die "Banque Centrale de Tunisie"/BCT, die neben den üblichen Zentralbankfunktionen die Aufgabe hat, die Kreditpolitik der Banken zu kontrollieren und die Maßnahmen der Wirtschaftspolitik (besonders die Finanzierung der Entwicklungsprojekte) zu unterstützen. Es besteht eine strenge Devisenkontrolle. Das Gesetz zur Neuordnung des Bankwesens vom Dezember 1967 (Aufgabenteilung zwischen Depot- und Investitionsbanken) soll die Privatbanken zu einer stärkeren Beteiligung an der Finanzierung von Projekten heranziehen. Ein weiteres Gesetz vom (Juni 1976) sollte die Niederlassung von ausländischen Banken und Kreditinstituten durch Befreiung von Steuern und Abgaben fördern und vor allem die Finanzierung des Fünfjahresplanes 1977/81 mit Hilfe steigender ausländischer Kapitalinvestitionen erleichtern. Im Februar 1981 ist mit Frankreich die Gründung einer Investitionsbank mit französischer Beteiligung vereinbart worden.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Der Staatshaushalt besteht aus einem ordentlichen Haushalt mit zwei ihm angeschlossenen Zusatzbudgets sowie dem im Rahmen des Entwicklungsplanes aufgestellten jährlichen außerordentlichen Haushalts (Entwicklungsbudget). Daneben gibt es eine Reihe von Fonds für spezielle Entwicklungsprojekte; 1968 wurden verschiedene Sonderfonds in den ordentlichen Haushalt eingegliedert (u.a. für Verteidigung und Gesundheitswesen). Die geplanten Vereinfachungen der Steuererhebung (Quellenbesteuerung) sowie steuerliche Vergünstigungen für Genossenschaften, den Wohnungsbau, für Kapitalerhöhungen zum Zwecke von Fusionen und für Exporte (bes. des Kunsthandwerks), ferner die Revision der Zolltarife, wurden zunächst aufgeschoben. Seit 1974 wurde eine Reihe von Steuererleichterungen verfügt, die teils investitionsanregenden, teils sozialen Charakter haben. Ferner wurden Entwicklungsfonds für kleine und mittlere Industriebetriebe sowie für Agrarbetriebe gegründet.

P r e i s e u n d L ö h n e : Der Preis-index für die Lebenshaltung bezieht sich nur auf die Hauptstadt. Von den in den vergangenen Jahren stärker gewordenen Preisauftrieb-tendenzen wurde im wesentlichen die Stadt-bevölkerung betroffen. Preiserhöhungen für verschiedene Importgüter und die Heraufset-zung staatlich kontrollierter Preise führten zu Preissteigerungen.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1981 wurden Lohn- und Gehaltserhöhungen um 20 tD je Woche ver-

fügt, um den Kaufkraftverlust auszugleichen. Gleichzeitig wurden die staatlich reglemen-tierten und subventionierten Preise für Grund-nahrungsmittel (insbesondere Zucker, Mehl, Butter, Tee) und die Transporttarife bis Ende 1982 festgeschrieben. Die Mindestmonatslöhne für Arbeiter in den nichtlandwirtschaftlichen Wirtschaftssektoren "Salaire Minimum Interpro-fessionnel Garanti"/SMIG wurden auf 85,072 tD (40 Stunden Arbeitszeit wöchentlich) herauf-gesetzt. Der Mindesttageslohn in der Land-wirtschaft "Salaire Minimum Agricole Garanti"/SMAG wurde um 20 % erhöht.

KLIMA^{*})
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Bizerte (Biserta) 37°N 10°O 2 m	Béja 37°N 9°O 234 m	Tunis, El-Aounis 37°N 10°O 4 m	Maktar 36°N 9°O 937 m	Souk al-Arba 36°N 9°O 143 m

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat (Januar) ..	15,0	13,4	14,8	8,5	14,4
Wärmster Monat (August) ...	30,9	35,6	31,8	32,2	37,1
Jahr	22,2	24,0	22,9	19,5	24,9

Lufttemperatur (°C), absolute Minima

Kältester Monat (Januar) ..	0	.	0	.	- 4,5
Wärmster Monat (August) ...	12	.	14,5	.	11
Jahr	- 1	.	- 1	.	- 6

Niederschlagssumme (mm)/Tage mit mind. 1 mm Niederschlag

Juni bis August	21/9	.	23/4	.	31/5
Jahr	653/113	626/113	466/62	490/77	473/63

Sonnenscheindauer, Stunden täglich

Juni bis August	11,8	.	11,3	.	11,3
-----------------------	------	---	------	---	------

Fußnote siehe am Ende der Tabelle.

Station Lage Seehöhe	Kairouan 36°N 10°O 68 m	Gafsa 34°N 9°O 314 m	Gabès 34°N 10°O 5 m	Kebili 34°N 9°O 56 m	Remada 32°N 10°O 301 m
Monat					

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat (Januar) ..	16,4	14,3	15,9	15,4	15,6
Wärmster Monat (Juli)	37,7	38,1	32,7 ^{VIII}	42,2	37,4
Jahr	26,5	26,1	24,5	29,0	27,1

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

					abs. Minima
Kältester Monat (Januar) ..	10,4	9,1	10,9	10,5	- 3,5
Wärmster Monat (August) ...	28,4	29,6	26,7	32,3	16,5
Jahr	19,2	19,7	19,3	21,3	- 3,5

Niederschlagssumme (mm)/Tage mit mind. 1 mm Niederschlag

Juni bis August	25/6	14/3	3/3	2/2	3/1
Jahr	286/53	152/30	183/24	89/29	70/25

Sonnenscheindauer, Stunden täglich

Juni bis August	11,7	.	11,5	.	.
-----------------------	------	---	------	---	---

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975 ¹⁾	1978	1979	1980	1981
GEBIET UND BEVÖLKERUNG						
Gesamtfläche	km2	163 610				
Gesamtbevölkerung am 1. Januar	1 000	5 588	5 997	6 153	6 299	6 486
Bevölkerungsdichte	Einw. je km2	34	37	38	39	40
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	2,3	2,4	2,6	2,4	3,0

Fläche, Bevölkerung und Bevöl- kerungsdichte nach Gouverno- raten (Bezirken) 3)	Fläche ²⁾	1975 ¹⁾	1.1.1979	1.1.1980	1.1.1981	1975 ¹⁾	1.1.1981
	Bevölkerung					Einwohner	
	km2	1 000					je km2
Tunis	1 333	944,1	1 055,9	1 093,8	1 133,4	708	850
Zaghuan	4 100	205,1	230,4	237,9	244,5	50	60
Bizerte	3 685	343,7	361,4	368,7	376,7	93	102
Béja	3 558	248,8	259,8	262,5	267,8	70	75
Jendouba	3 102	299,7	320,8	326,4	335,4	97	108
El Kef	4 965	233,2	250,5	251,5	256,1	47	52
Siliana	4 631	192,7	210,7	218,6	223,0	42	48
Kasserine	8 066	238,5	265,9	264,8	273,0	30	34
Sidi Bouzid	6 994	218,5	251,8	260,6	269,4	31	39
Gafsa	12 878	218,3	259,4	218,5	225,1	17	17
Tozeur	831	19,6		54,2	55,4	24	67
Médenine	40 802	248,1	330,2	343,1	356,7	6	8
Tataouine	6 675	44,8				7	

1) Auswertungsergebnis (vom Oktober) der Volkszählung vom 8. Mai. Wohnbevölkerung (Ortsanwesende: 5 572 193). - 2) Ohne den Teil der Sahara, der sich östlich von Dscherid in südlicher Richtung bis zur libyschen Grenze erstreckt. - 3) Neue Verwaltungsgliederung (seit September 1981).

Gegenstand der Nachweisung	Fläche ²⁾	1975 ¹⁾	1.1.1979	1.1.1980	1.1.1981	1975 ¹⁾	1.1.1980
		Bevölkerung				Einwohner	
	km2	1 000				je km2	
Gabès	24 602	211,2	286,6	282,8	293,4	10	10
Kebili	4 657	44,5					
Sfax	7 545	474,9	523,6	539,4	554,0	63	73
Kairouan	6 712	338,5	368,3	379,6	390,2	50	58
Mahdia	2 966	218,2	238,7	244,5	251,7	74	85
Monastir	1 019	223,2	247,8	258,0	264,8	219	260
Sousse	2 621	254,6	279,0	285,6	294,2	97	112
Nabeul	2 788	368,1	412,5	408,5	420,7	132	151

	Einheit	1975	1977	1978	1979	1980
Geborene	je 1 000 Einw.	36,6	36,0	34,1	34,9	34,8
Gestorbene	je 1 000 Einw.	9,9	7,9	7,9	8,1	7,6
Totgeborene	je 1 000					
Lebendgeborene		12,2	13,6	14,0	13,8	12,1
Bevölkerung am 1. Juli nach Altersgruppen						
(im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	% der Gesamtbevölkerung	43,8	42,4	41,8	42,3	42,0
15 - 45	% der Gesamtbevölkerung	40,4	41,6	42,0	41,6	40,7
45 - 65	% der Gesamtbevölkerung	12,3	12,5	12,6	12,4	12,9
65 und mehr	% der Gesamtbevölkerung	3,5	3,6	3,6	3,7	4,4

	1966 ³⁾		1975 ¹⁾	
	1 000	%	1 000	%
Bevölkerung nach Stadt und Land				
in Stadtgemeinden	1 820	40,1	2 656	47,5
in Landgemeinden	2 714	59,9	2 932	52,5

	Einheit	1975 ¹⁾
Bevölkerung in ausgewählten städtischen Zentren ("Centre urbain")		
Tunis	Anzahl	905 730
Sfax	Anzahl	266 585
Sousse	Anzahl	172 973
Bizerte	Anzahl	78 772
Kairouan	Anzahl	54 546
Gabès, Ghannouch	Anzahl	53 678
Nabeul	Anzahl	46 773
Gafsa	Anzahl	45 879
Menzel Bourguiba	Anzahl	42 111
Béja	Anzahl	39 226
Le Kef	Anzahl	27 939
Monastir	Anzahl	26 759

	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979	1980
GESUNDHEITSWESEN							
Medizinische Einrichtungen ⁴⁾ JE							
Krankenhäuser	Anzahl	94	94	95	95	95	112
Ambulatorien	Anzahl	479	479	486	588	604	660
Zentren für Familienplanung 5)	Anzahl	94	94	94	102	107	128
Apotheken	Anzahl	77	83	88	78	58	39
Betten in Krankenhäusern ...	Anzahl	13 145	13 077	13 169	13 358	13 449	13 571

1) Auswertungsergebnis (vom Oktober) der Volkszählung vom 8. Mai. Wohnbevölkerung (Ortsanwesende: 5 572 193). - 2) Ohne den Teil der Sahara, der sich östlich von Dscherid in südlicher Richtung bis zur Libyschen Grenze erstreckt. - 3) Volkszählungsergebnis vom 3. Mai. - 4) Staatliche. - 5) Zentren des "Institut national du planning familial et de la protection maternelle et infantile" (INPF - PMI).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Medizinisches Personal JE							
Ärzte	Anzahl	530	1 210	1 451	1 511	1 732 ^{a)}	1 728 ^{b)}
frei praktizierende	Anzahl	.	215 ^{c)}	.	381	401	.
Einwohner je Arzt	Anzahl	.	4 848	4 133	4 072	3 650	3 753 ^{b)}
Zahnärzte	Anzahl	175	176	.	223	256	.
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	32 514	33 291	.	27 593	24 690	.
Apotheker	Anzahl	276	313	367	418	547	.
Tierärzte	Anzahl	59	60	57	.	76	.
Krankenpflegepersonen	Anzahl	2 967	4 366	5 287	.	4 821	6 343
mit Spezialausbildung	Anzahl	471	1 125	1 345	.	1 026	1 109
Hilfspflegepersonen	Anzahl	3 757	3 914	4 541	.	4 402	5 056
		1973	1974	1976	1978	1979	
Ausgewählte Neuerkrankungen (Angaben der WHO)							
Typhus abdominalis und Paratyphus	Anzahl	573	702	454 ^{d)}	762 ^{d)}	731 ^{d)}	
Ruhr	Anzahl	93	153	595	.	.	
Amöbeninfektion	Anzahl	90	133	592	.	.	
Tuberkulose	Anzahl	2 244	2 214	2 736	2 587 ^{e)}	2 959 ^{e)}	
Meningokokkeninfektion	Anzahl	729	376	174	174	153	
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	985	863	2 541	2 252	2 446	
Syphilis, Frühstadium	Anzahl	904	510	478	492	454	
		1968		1976		1978	
Familienplanung ¹⁾							
Beratungen und Unter- suchungen	1 000	99		430		528	
Neu-Akzeptoren	1 000	4		93		105	

1978								
insgesamt	in Stadtgemeinden				in Landgemeinden			
	insgesamt	Tunis	Sfax		insgesamt	Tunis	Sfax	
Anzahl								
Beratungen und Unter-								
suchungen	527 501	414 584	89 014	42 647	112 917	1 827	21 187	
Akzeptoren	397 682	316 114	66 429	27 219	81 568	1 463	11 828	

	Einheit	1970	1978	1979	1980	1981
BILDUNGSWESEN ²⁾						
Schulen ³⁾						
Grundschulen	Anzahl	2 180	2 423	2 469	2 540	2 613
Mittel-, höhere und berufs- bildende Schulen	Anzahl	162	193	202	210	230
Lehrkräfte ³⁾						
Grundschulen	Anzahl	18 922	24 871	25 342	26 214	26 989
Mittel-, höhere und berufs- bildende Schulen	Anzahl	6 992	10 177	10 711	11 460	12 481
Hochschulen	Anzahl	.	.	3 671	3 647	3 869
Universität Tunis	Anzahl	460	2 008	2 282	2 236	.

1) 1979 gab es 375 Zentren und 23 mobile Einrichtungen. - 2) Schuljahr: 1. Oktober des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 3) Nur (in) Öffentliche(n) tunesische(n) Einrichtungen.

a) Stand 31. Oktober. - b) Stand Februar 1981. Dar. 515 Ausländer. - c) Stand 1. März. - d) Nur Typhus abdominalis. - e) Lungentuberkulose.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1978	1979	1980	1981
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen	1 000	912,6	991,9	1 004,1	1 033,9	1 054,0
Öffentliche	1 000	904,2	983,9	996,7	1 027,0	1 047,0
tunesische	1 000	900,5	981,3	994,2	1 024,8	1 045,0
Schülerinnen	1 000	348,6	390,0	401,2	418,7	433,7
französische	1 000	3,6	2,7	2,5	2,1	2,0
private	1 000	8,5	8,0	7,4	7,0	7,0
Mittel-, höhere und berufs-						
bildende Schulen	1 000	173,4	232,9	247,3	264,4	288,9
Öffentliche	1 000	167,9	218,8	232,3	245,1	274,1
tunesische	1 000	163,4	215,0	228,8	241,9	271,0
Schülerinnen	1 000	47,7	74,4	79,9	87,1	98,4
französische	1 000	4,6	3,8	3,5	3,2	3,1
private	1 000	5,5	14,1	15,0	19,2	14,8
Hochschulen	1 000	12,4 ^{a)}	36,3	28,6	30,2	31,8
Universität Tunis	1 000	9,4	20,9	23,3	25,6	27,3
Studentinnen	1 000	1,9	5,8	6,9	8,1	.

	1966 ¹⁾			1975 ²⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	% der Altersgruppe					
Analphabeten						
10 und mehr Jahre	67,4	53,3	82,0	54,9 ^{b)}	42,3	67,9
in Städten	52,4	38,2	67,8	41,5	30,4	52,7
in Landgemeinden	77,9	64,3	91,7	69,3	54,9	84,3

	Einheit	1971	1975 ²⁾	1976	Juni 1979	Mai 1980
ERWERBSTÄTIGKEIT ³⁾						
Erwerbspersonen	1 000	1 387	1 622	1 775	1 825	1 864
männlich	1 000	1 046	1 318	1 417	1 480	1 501
weiblich	1 000	340	304	358	345	364
Anteil der Erwerbspersonen an						
der Gesamtbevölkerung	%	26,8	29,1	29,4	29,2	29,3
männlich	%	41,2	46,6	46,3	46,7	46,8
weiblich	%	12,9	11,0	12,0	11,2	11,5

	1975 ²⁾	Juni 1979	Mai 1980 ⁴⁾	1975 ²⁾	1979	1980
	1 000			% der Altersgruppe		
Erwerbspersonen und -quoten (Personen im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
15 - 20	296	331	301	46,1	46,2	41,3
20 - 25	270	321	314	53,6	54,1	54,3
25 - 45	636	719	734	55,5	55,7	57,0
45 - 55	233	260	266	55,4	55,1	53,9
55 - 65	134	193	140	46,5	36,1	42,7
65 und mehr	52 ^{c)} }		.	22,9 ^{c)} }		.
1975 ²⁾						
	insgesamt	männlich	Selb- ständige	mithel- fende Familien- angehörige	Lohn- und Gehalts- empfänger	Sonstige
	1 000					
Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschafts- bereichen	1 622	1 318	407	112	870	233
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	526	457	231	89	201	5
Produzierendes Gewerbe ...	420	293	102	17	294	7
Energie- und Wasser- wirtschaft	12	11	0	0	11	0

1) Volkszählungsergebnis vom 3. Mai. - 2) Volkszählungsergebnis vom 8. Mai. - 3) Personen im Alter von 15 und mehr Jahren. - 4) Ohne 54 360 Personen, deren Alter unbekannt ist und ohne Personen im Alter von 65 und mehr Jahren.

a) Universität Tunis u.a. ausländische Universitäten. - b) 1978: 54,0 %. - c) Einschl. 2 380 Personen (männlich: 1 950, weiblich: 430) unbekannten Alters.

Gegenstand der Nachweisung	1975 ¹⁾					
	insgesamt	männlich	Selbstständige	mithelfende Familienangehörige	Lohn- und Gehaltsempfänger	Sonstige
	1 000					
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	27	27	2	0	25	0
Verarbeitendes Gewerbe .	241	116	87	16	133	5
Baugewerbe	141	140	14	1	124	2
Handel und Gaststätten-gewerbe	120	112	48	3	68	1
Banken, Versicherungen, Immobilien	8	6	0	0	7	0
Verkehr und Nachrichten-übermittlung	57	55	7	0	50	0
Andere Dienstleistungs-bereiche	218	170	12	1	202	2
Nicht ausreichend be-schriebene Bereiche 2) ..	273	226	5	2	48	218

Einheit		1975	1977	1978	1979	1980
Erwerbstätige	1 000	1 366,5	1 480,0	1 524,0	1 567,9	1 609,3
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	508,9	533,0	534,0	534,2	536,9
Produzierendes Gewerbe ...	1 000	401,7	460,0	488,0	515,5	537,4
Energie- und Wasser-wirtschaft	1 000	11,5	8,0	8,0	8,7	9,0
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	26,6	16,0	16,0	15,8	15,9
Verarbeitendes Gewerbe .	1 000	235,2	289,0	309,0	329,0	339,7
Baugewerbe	1 000	128,4	147,0	155,0	162,0	172,8
Handel und Gaststätten-gewerbe	1 000	116,6	126,0	132,0	136,1	140,6
Banken, Versicherungen, Immobilien	1 000	7,7	8,5	8,7	9,4	10,0
Verkehr und Nachrichten-übermittlung	1 000	56,0	55,0	57,0	58,8	60,7
Andere Dienstleistungs-bereiche	1 000	213,3	235,5	242,3	249,0	257,1
Nicht ausreichend be-schriebene Bereiche	1 000	62,3	62,0	62,0	64,8	66,6
		1975	1977	1979	1980	1981
Registrierte Arbeitsuchende D	Anzahl	11 500	22 353	17 530	18 696	20 420
Erstmals Arbeitsuchende	Anzahl	2 471	2 723	3 641	4 443	5 236
Offene Stellen	D Anzahl	6 352	6 182	4 940	5 249	4 919
Vermittelte Stellen	D Anzahl	5 592	7 436	5 396	4 843	4 826
Inland	Anzahl	5 196	5 035	4 267	4 526	4 185
Ausland	Anzahl	396	2 401	1 129	317	641
darunter:						
Frankreich	Anzahl	112	114	138	143	144
Libyen	Anzahl	280	2 276	985	143	288
		1975	1977	1978	1979	1980
Streiks und Aussperrungen						
Fälle	Anzahl	363	452	178	240	.
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	40 671	88 335	21 433	22 430	.
Verlorene Arbeitstage 4) ...	Anzahl	11 750	140 201	36 938	35 287	.

1) Volkszählungsergebnis vom 8. Mai. - 2) Einschl. 119 120 erstmals Arbeitsuchender (männlich: 91 760, weiblich: 27 360). - 3) Januar/Februar D. - 4) Berechnet auf der Basis eines Achtstundentages.

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1970	1975	1977	1978	1979
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI							
BODENNUTZUNG							
Landwirtschaftliche Fläche ¹⁾	1 000 ha		7 590	7 610	7 660	7 665	7 520
Ackerland	1 000 ha		3 180	3 200	3 250	3 255	3 450
Dauerkulturen	1 000 ha		1 160	1 160	1 160	1 160	1 520
Dauerwiesen- und -weiden ...	1 000 ha		3 250	3 250	3 250	3 250	2 550
Waldfläche	1 000 ha		576	550	520	510	500
Sonstige Fläche	1 000 ha		8 195	8 201	8 181	8 186	8 341
Bewässerte Fläche	1 000 ha		90	125	130	140	140
LANDWIRTSCHAFT							
Maschinenbestand ¹⁾	JE						
Schlepper	1 000		21	29	31	32	33
Mähdrescher	1 000		3,0	3,3	3,4	3,5	3,5
			1971	1977	1979	1980	1981
Verbrauch von Handelsdünger ¹⁾²⁾							
stickstoffhaltig, ber. auf N	1 000 t		12,7	24,9	23,5	27,0	18,8
phosphathaltig, ber. auf P ₂ O ₅	1 000 t		19,3	26,9	27,7	29,0	40,0
kalihaltig, ber. auf K ₂ O ...	1 000 t		2,1	2,5	4,0	4,0	4,0
			1977	1978	1979	1980	1981
Index der landw. Produktion ¹⁾							
Gesamterzeugung	1969/71 D = 100		144	140	134	164	165
je Einwohner	1969/71 D = 100		126	118	111	132	130
Nahrungsmittelerzeugung ..	1969/71 D = 100		144	139	133	164	165
je Einwohner	1969/71 D = 100		125	118	110	132	130
Ausgewählte landw. Erzeugnisse							
Weizen	1 000 t		570	720	680	869	963
	dt/ha		5,5	7,6	6,6	10,2	12,5
Gerste	1 000 t		100	180	270	296	360
	dt/ha		2,7	4,2	4,9	7,7	9,0
Hafer	1 000 t		5	5	5	6	5
Sorghum	1 000 t		7	6	6	7	5
Kartoffeln	1 000 t		85	105	125	130	140
Saubohnen, trocken	1 000 t		26	40	50	51	.
Kichererbsen	1 000 t		20	20	30	25	27
Oliven	1 000 t		615	410	437	837	700
Artischocken	1 000 t		14	14	14	14	14
Tomaten	1 000 t		320	260	280	330	380
Kürbisse	1 000 t		42	71	22	37	.
Gurken	1 000 t		8	9	7	9	.
Roter Paprika	1 000 t		125	130	130	110	110
Zwiebeln	1 000 t		22	23	18	25	.
Knoblauch	1 000 t		5	3	4	4	.
Erbsen	1 000 t		17	15	11	17	.
Mohrrüben	1 000 t		27	33	22	35	.
Melonen	1 000 t		210	220	300	280	280
Wassermelonen	1 000 t		150	160	210	195	.
Weintrauben	1 000 t		110	105	129	135	.
Datteln	1 000 t		33	45	27	47	.
Zuckerrüben	1 000 t		149	80	58	63	54
Apfelsinen	1 000 t		72	120	106	88	136
Mandarinen	1 000 t		38	43	31	30	34
Zitronen und Limonen	1 000 t		25	24	19	18	23
Pampelmusen	1 000 t		26	32	27	24	.
Aprikosen	1 000 t		28	26	22	27	21
Mandeln	1 000 t		26	35	30	37	35
Tabak	1 000 t		4,5	4,8	4,5	4,3	5,2

1) Angaben der FAO. - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Viehbestand (30. September)¹⁾						
Pferde	1 000	108	55	50	50	.
Maultiere	1 000	67	68	69	70	.
Esel	1 000	198	201	203	206	.
Rinder	1 000	906	898	910	914	.
Milchkühe	1 000	300	280	280	280	.
Kamele	1 000	190	170	175	170	.
Schweine	1 000	4	4	4	4	.
Schafe	1 000	3 400	5 140	4 251	4 967	.
Ziegen	1 000	950	869	755	922	.
Hühner	Mill.	15,1	17,7	18,0	18,5	.
Ausgewählte tierische Erzeugnisse 1)						
Schlachtungen						
Rinder und Kälber	1 000	277	275	191	242	.
Schweine	1 000	2	1	1	1	.
Schafe und Lämmer	1 000	2 400	2 550	1 942	2 271	.
Ziegen	1 000	530	581	428	489	.
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	40	31	20	26	.
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	35	25	21	24	.
Ziegenfleisch	1 000 t	5	4	3	3	.
Geflügelfleisch	1 000 t	31	29	32	37	.
Kuhmilch	1 000 t	210	215	191	219	.
Schafmilch	1 000 t	27	17	19	25	25
Ziegenmilch	1 000 t	24	19	19	34	34
Hühnereier	1 000 t	25,5	25,5	30,0	33,6	.
Honig	t	264	500	600	600	.
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis ..	1 000 t	6,5	9,0	8,6	8,9	8,9
Wolle, rein	1 000 t	3,3	4,5	4,3	4,5	4,5
Rinderhäute, frisch	t	7 202	6 060	4 201	5 319	.
Schaffelle, frisch	t	6 000	6 375	4 855	5 678	.
Ziegenfelle, frisch	t	1 060	1 162	856	978	.
FORSTWIRTSCHAFT						
Holzeinschlag¹⁾						
Nutzholz	1 000 m3	2 381	2 495	2 551	2 647	2 705
Nadelholz	1 000 m3	85	92	81	115	116
Laubholz	1 000 m3	28	30	18	50	.
Laubholz	1 000 m3	57	62	63	65	.
Brennholz und Holz für						
Holzkohle	1 000 m3	2 296	2 403	2 470	2 532	2 589
Brennholz	1 000 m3	1 744	1 821	1 870	1 920	.
Nadelholz	1 000 m3	175	175	180	185	.
Laubholz	1 000 m3	1 569	1 646	1 690	1 735	.
Ausgew. forstwirtschaftliche Erzeugnisse						
Kork	1 000 t	10,2	10,4	10,4	9,7	7,0
Alfagras (Esparto)	1 000 t	62,4	75,0	48,0	93,0	105,0 ^{a)}
FISCHEREI						
Bestand an Fischereifahrzeugen						
Küstenboote	Anzahl	4 281	5 724	5 785	5 965	6 018
Schleppnetzfangschiffe	Anzahl	4 074	5 359	5 387	5 543	5 587
Leuchtschiffe (Lamparos) ...	Anzahl	136	175	200	213	220
Thunfischfangschiffe	Anzahl	71	190	195	205	206
Thunfischfangschiffe	Anzahl	-	-	3	4	5
Fangmengen						
Küstenfischerei	1 000 t	50,1	55,6	55,0	57,3	60,2 ^{b)}
Lichtfischerei	1 000 t	21,1	24,0	22,8	22,0	23,7
Schleppnetzfischerei	1 000 t	15,7	15,0	18,7	20,2	20,8
Lagunenfischerei u.a.	1 000 t	10,6	13,0	9,6	10,3	11,4
Lagunenfischerei u.a.	1 000 t	2,7	3,6	3,9	4,8	4,3

1) Angaben der FAO.

a) 1981: 71 000 t. - b) 1981: 65 000 t.

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1977	1978	1979
	Betriebe			Beschäftigte		
	Anzahl			1 000		
PRÖDUZIERENDES GEWERBE						
Betriebe und Beschäftigte 1) ..	1 442	1 495	1 660	153,2	162,8	168,2
nach Wirtschaftsbereichen						
Energie- und Wasserwirtschaft	2	2	2	7,6	8,1	8,8
Bergbau, Gewinnung von						
steinen und Erden 2)	27	22	21	19,4	19,0	18,9
Verarbeitendes Gewerbe ...	1 302	1 316	1 480	95,2	130,0	113,3
darunter:						
Ernährungsgewerbe,						
Tabakverarbeitung	298	279	332	12,9	13,7	15,5
Textil- und Bekleidungs-						
gewerbe	266	298	327	25,6	28,6	32,4
Lederverarbeitung, Her-						
stellung von Schuhen ..	49	53	59	3,7	4,2	4,6
Holzbe- und -verarbei-						
tung, einschl. Kork-						
industrie	99	95	101	5,6	5,6	5,7
Papierindustrie	71	73	77	5,0	5,3	5,5
Chemische Industrie 3) .	97	109	117	8,2	8,7	9,4
Baustoff-, Keramik-						
und Glasgewerbe	154	157	202	13,0	14,2	16,5
Metallbe- und -verarbei-						
tung, einschl.						
Schiffbau	215	227	238	19,9	21,1	22,5
Baugewerbe, einschl.						
öffentl. Arbeiten	140	155	157	30,9	32,8	27,1
nach Größenklassen (mit ...						
bis ... Beschäftigten)						
10 - 19	479	463	551 ^{a)}	6,5	6,2	7,3 ^{a)}
20 - 49	427	468	501	13,6	14,9	15,8
50 - 99	215	228	241	15,0	16,3	17,1
100 und mehr	321	336	367	118,1	125,5	128,0

		Einheit	1978	1979	1980	1981		
Index der industriellen								
Produktion	D	1977 = 100	110	124	132	137		
Energiewirtschaft		1977 = 100	114	129	134	133		
Bergbau, Gewinnung von								
Steinen und Erden		1977 = 100	104	115	125	130		
Verarbeitendes Gewerbe		1977 = 100	108	120	132	142		
			1970	1975	1977	1979	1980	1981
Energiewirtschaft								
Installierte Leistung der								
Kraftwerke	MW		257,8	425,5	531,5	640,5	928,1	.
"Société Tunisienne								
d'Electricité et du								
Gaz" (STEG)	MW		215,0	375,5	481,5	590,5	878,1	.
Wärme- und Wasserkraftwerke	MW		168,0	331,5	437,5	546,5	846,5	.
Wasserkraftwerke	MW		28,6	28,8	28,8	28,8	28,3	.
Dieselmotorkraftwerke	MW		18,4	15,2	15,2	15,2	3,3	.
Industrielle und sonstige								
Stromerzeugungsanlagen ..	MW		42,8	50,0	50,0	50,0	50,0	.
Erzeugung von Elektrizität .	Mill.kWh		793,8	1 346,0	1 724,6	2 366,3	2 809,9	.
in Werken der STEG	Mill.kWh		680,1	1 204,0	1 517,9	2 082,3	2 429,3	2 678,4
in Wärmekraftwerken	Mill.kWh		637,1	1 169,7	1 485,5	2 039,0	2 402,9	2 646,0
in Wasserkraftwerken ...	Mill.kWh		40,6	31,3	30,4	40,6	23,5	28,8
in Dieselmotorkraftwerken ...	Mill.kWh		2,4	3,0	2,0	2,7	2,9	3,6
in industriellen und son-								
stigen Stromerzeugungs-								
anlagen	Mill.kWh		113,7	142,0	206,7	284,0	380,6	.
Erzeugung von Stadtgas								
(STEG)	Mill. m3		19,0	20,2	22,1	24,3	25,0	25,5

1) Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten; 1979: alle Betriebe. Saisonarbeiter wurden auf Dauerbeschäftigte umgerechnet (Basis: 250 Tage pro Mann und Jahr). - 2) Einschl. Erdöl- und Treibstoffindustrie. - 3) Einschl. Kautschuk- und Kunststoffindustrie.

a) Mit einem bis 19 Beschäftigten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Produktion ausgew. Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Eisenerz	1 000 t	343	339	394	390	400
Bleierz (Pb-Inhalt)	1 000 t	10,2	8,0	10,0	8,8	8,9
Zinkerz (Zn-Inhalt)	1 000 t	7,1	7,4	8,7	9,1	8,2
Naturphosphat	1 000 t	3 615	3 712	4 184	4 502	4 925
Meersalz	1 000 t	337	442	421	316	430
Erdöl	1 000 t	4 304	4 944	5 536	5 627	5 407
Erdgas	Mill. m ³	229,9	285,9	330,9	354,9	387,6
Flußspat	1 000 t	28,9	33,1	36,8	39,5	35,1
Verarbeitendes Gewerbe						
Motorenbenzin	1 000 t	141	149	152	150	163
Leuchtöl	1 000 t	101	110	109	115	122
Heizöl, leicht	1 000 t	340	317	425	439	422
Heizöl, schwer	1 000 t	509	502	645	675	658
Naphtha ("virginaphte") ..	1 000 t	47,7	48,1	120,2	130,7	104,2
Flüssiggas	1 000 t	26,0	26,7	30,8	28,4	28,7
Zement	1 000 t	630	882	1 403	1 781	2 023 ^{a)}
Mauerziegel	1 000 t	513	622	692	790	749 ^{a)}
Gußeisen	1 000 t	136	138	154	152	157
Stahlbarren	1 000 t	156	160	176	178	173
Weichblei	1 000 t	19	16	17	19	18
Personenkraftwagen						
(Montage)	1 000	1,2	2,1	2,6	1,2	2,1
Lastkraftwagen, Liefer-						
wagen u.ä. (Montage)	Anzahl	4,2	5,1	7,4	7,6	9,6
Rundfunkempfangsgeräte ...	1 000	71	59	35	63	80
Fernsehempfangsgeräte	1 000	68	69	73	88	92
Schwefelsäure (100 %						
H ₂ SO ₄)	1 000 t	1 200	1 238	1 261	1 337	.
Phosphorsäure (54 %)	1 000 t	221	224	270	472	452
Superphosphat, dreifach						
(45 %)	1 000 t	489	510	578	611	617
Alfazellulose	1 000 t	20,7	21,6	20,3	21,6	21,4
Alfapapier	1 000 t	20,5	21,3	21,8	23,8	23,1
Bereifungen (ohne						
Fahrradbereifungen)	1 000	148,9	189,4	120,9	109,2	127,3
Mehl	1 000 t	324	309	337	377	402
Grieß	1 000 t	261	330	379	402	340
Zucker, raffiniert	1 000 t	39	51	57	61	58
Butter	t	96	210	288	1 649	1 454
Käse	t	275	293	368	427	344
Oliveöl	1 000 t	85	130	85	85	120
Fischkonserven	t	2 565	3 240	3 675	3 219	.
Bier	1 000 hl	314	336	353	322	323
Felgenbranntwein (boukha)	hl	2 880	2 491	3 616	647 ^{b)}	.
Wein	1 000 hl	729	465	630	619	652
Mineralwasser	1 000 hl	183	199	206	223	284
Rauchtabak insgesamt	t	.	4 996	4 860	4 440	4 032
Schnupftabak	t	753	739	698	619	720
Zigaretten	Mill. St	5 399	4 975	4 835	4 419	.
Zigarren, Zigarillos	1 000 St	1 929	1 340	1 056	1 096	.
		1970	1975	1977	1979	1980
Bau- und Wohnungswesen						
Baugenehmigungen für Hochbauten						
Wohnbauten	Anzahl	5 572	8 273	13 834	.	.
	1 000 m ²	795	1 520	2 292	3 024	2 700
Wohnungen	Nutzfläche	7 723	13 384	20 964	32 124	23 736
		1976	1977	1978	1979	1980
AUSSENHANDEL						
NATIONALE STATISTIK¹⁾						
Einfuhr	Mill. US-\$	1 525,7	1 820,9	2 157,7	2 829,9	3 524,6 ^{c)}
Ausfuhr	Mill. US-\$	788,8	929,1	1 126,1	1 765,1	2 234,2 ^{d)}
Einfuhrüberschuß	Mill. US-\$	736,9	891,8	1 031,6	1 064,8	1 290,4

1) Erhebungsbereich: Staatsgebiet; Darstellungsform: Generalhandel; Länderangaben: Einfuhr: Herstellungsland (country of first consignment), Ausfuhr: Verbrauchsland (country of last consignment); Wertangaben: Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob.

a) Januar bis November. - b) Januar und Februar. - c) 1981: 3 479,0 Mill. US-\$, - d) 1981: 2 189,0 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern (countries of first consignment)						
EG-Länder	Mill. US-\$	933,4	1 063,3	1 372,6	1 578,7	2 048,5
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	153,3	204,8	252,8	277,7	333,2
Frankreich	Mill. US-\$	490,8	511,6	717,2	725,7	887,4
Italien	Mill. US-\$	137,1	181,2	216,0	375,1	555,2
Belgien u. Luxemburg	Mill. US-\$	48,0	43,9	66,8	67,0	96,8
Niederlande	Mill. US-\$	47,7	59,5	64,6	75,7	87,8
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	45,7	52,0	45,0	43,7	69,6
Griechenland	Mill. US-\$	37,1	45,6	87,4	164,5	193,7
Spanien	Mill. US-\$	40,2	66,7	66,4	109,1	116,5
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	95,0	126,7	100,1	170,5	206,1
Kanada	Mill. US-\$	21,6	19,8	33,0	34,3	61,1
Saudi-Arabien	Mill. US-\$	55,2	61,7	45,5	126,0	304,6
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern (countries of last consignment)						
EG-Länder	Mill. US-\$	408,9	531,6	646,8	1 030,7	1 195,8
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	54,5	151,9	184,7	184,3	287,7
Italien	Mill. US-\$	169,3	128,9	178,6	356,6	353,0
Frankreich	Mill. US-\$	134,6	165,9	189,1	340,4	344,5
Niederlande	Mill. US-\$	27,1	40,3	45,8	77,1	99,6
Belgien u. Luxemburg	Mill. US-\$	15,3	33,2	37,0	52,5	66,4
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	5,0	7,7	8,3	14,9	36,3
Griechenland	Mill. US-\$	121,3	126,6	112,8	277,8	405,1
Türkei	Mill. US-\$	22,3	12,2	14,7	11,8	25,5
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	108,5	98,7	96,0	156,0	323,9
Algerien	Mill. US-\$	21,8	21,9	14,5	29,1	41,8
Indien	Mill. US-\$	1,2	4,2	9,4	13,9	20,7
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Weizen und Mengkorn	Mill. US-\$	43,1	62,8	75,1	126,4	154,9
Zucker und Honig	Mill. US-\$	60,5	42,4	40,9	44,2	76,9
Holz, einfach bearbeitet ...	Mill. US-\$	31,4	34,3	35,7	44,0	62,2
Schwefel	Mill. US-\$	22,0	23,2	20,7	40,9	99,1
Erdöl, roh und getoppt	Mill. US-\$	106,3	102,6	76,5	196,5	312,7
Dieselmotorkraftstoff, Gasöl usw.	Mill. US-\$	20,0	38,5	77,5	147,2	191,6
Arzneimittel	Mill. US-\$	25,3	34,6	33,0	46,4	56,2
Kunststoffe, Kunstharze usw.	Mill. US-\$	21,1	28,0	31,2	46,9	66,8
Garne aus Spinnstoffen	Mill. US-\$	43,6	51,5	47,2	57,7	75,4
Zement, auch gefärbt	Mill. US-\$	25,6	41,4	37,8	34,4	22,7
Breitflachstahl und Bleche ..	Mill. US-\$	18,8	22,9	24,0	39,1	48,6
Rohre, Rohrformstücke usw. .	Mill. US-\$	23,6	15,7	30,4	68,2	95,6
Maschinen und Fahrzeuge	Mill. US-\$	525,9	614,9	742,0	779,7	826,0
Maschinen und Apparate						
zum Heben, Fördern	Mill. US-\$	24,8	30,6	53,6	32,8	21,3
Last- und Lieferkraftwagen	Mill. US-\$	22,2	13,4	25,3	28,6	79,6
Wasserfahrzeuge	Mill. US-\$	21,9	14,3	46,5	14,0	17,9
Bekleidung aus Spinnstoffen, nicht gewirkt	Mill. US-\$	23,9	28,9	33,8	37,6	39,4
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Krebs- und Weichtiere, frisch	Mill. US-\$	6,2	7,0	10,9	21,1	25,6
Apfelsinen, Clementinen usw.	Mill. US-\$	4,1	3,9	9,1	6,6	10,9
Nüsse, nicht zur Ölgewinnung	Mill. US-\$	2,3	7,5	7,4	12,1	6,6
Wein	Mill. US-\$	11,0	6,4	14,9	9,0	7,7
Natürliche Kalziumphosphate	Mill. US-\$	61,3	51,5	45,6	44,8	54,5
Erdöl, roh und getoppt	Mill. US-\$	323,0	375,6	412,9	805,4	1 140,2
Olivöl	Mill. US-\$	84,6	60,4	87,7	113,2	61,5
Phosphorsäuren usw.	Mill. US-\$	46,2	39,7	43,0	61,1	105,6
Phosphordüngemittel	Mill. US-\$	28,1	45,1	55,5	79,2	103,5
Bekleidung aus Spinnstoffen, nicht gewirkt	Mill. US-\$	48,7	107,3	155,6	219,2	255,8
Bekleidung und Zubehör aus Gewirken	Mill. US-\$	18,2	26,3	33,1	47,7	64,8

Gegenstand der Nachweisung	1976	1977	1978	1979	1980	1981
	1 000 US-\$					
AUSSENHANDEL DER BUNDES- REPUBLIK DEUTSCHLAND ¹⁾ (DEUTSCHE STATISTIK) ¹⁾						
Einfuhr (Tunesien als Herstellungsland)	77 818	166 107	220 432	217 925	314 890	220 242
Ausfuhr (Tunesien als Verbrauchsland)	156 704	227 713	281 720	356 253	373 821	357 595
Ausfuhrüberschuß	78 886	61 606	61 288	138 328	58 931	137 353
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen nach SITC-Positionen						
Erdöl, Erdölerzeugnisse und verwandte Waren	15 789	72 191	89 936	49 337	99 082	41 919
Chemische Düngemittel	9 939	7 307	5 574	5 569	11 182	8 412
Garne, Gewebe, fertige- stellte Spinnstoffferz.	4 783	6 478	9 228	13 155	17 381	13 802
Elektr. Maschinen; elektr. Teile davon	188	1 335	4 951	10 240	16 052	14 261
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	36 148	61 524	89 215	116 368	144 853	119 077
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen nach SITC-Positionen						
Kohle, Koks und Briketts ...	4 824	6 891	7 725	11 329	13 512	8 543
Garne, Gewebe, fertige- stellte Spinnstoffferz.	21 406	30 515	42 511	58 429	69 888	59 693
Eisen und Stahl	14 747	17 592	7 534	11 675	11 546	17 473
Arbeitsmaschinen f. beson- dere Zwecke	29 878	57 577	27 825	30 264	38 164	42 009
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 2); Teile davon			14 874	16 492	12 972	23 879
Geräte f. Nachr.-Techn.; Ferns.-, Rundfunk-Geräte ..	15 179	18 398	11 223	11 792	15 662	11 590
Elektr. Maschinen; elektr. Teile davon			8 714	15 114	18 411	18 114
Straßenfahrzeuge	27 768	41 424	33 362	66 919	54 186	39 078
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	10 825	16 383	22 685	28 188	36 205	32 154

	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
VERKEHR UND NACHRICHTENVERKEHR						
VERKEHR						
EISENBAHNVERKEHR						
Streckenlänge in Betrieb .. JE	km	1 811	1 707	1 707	2 032	.
Société Nationale des Chemins de Fer Tunisiens (SNCFT)	km	1 792	1 688	1 688	2 013	2 013
Region Nord	km	1 337	1 214	1 214	1 485	.
Normalspur	km	394	414	414	479	.
Schmalspur	km	943	800	800	1 006	.
Region Süd	km	455	474	474	528	.
Société Nationale des Transports (SNT) Tunis - La Marsa, elektrifiziert ..	km	19	19	19	19	19
Fahrzeugbestand (SNCFT) JE						
Lokomotiven	Anzahl	104	104	113	129	.
Triebwagen, einschl. Anhänger	Anzahl	102	99	71	84	.
Personenwagen	Anzahl	67	84	95	98	.
Pack- und Gepäckwagen	Anzahl	343	383	365	576	.
Güterwagen, einschl. Spezialwagen	Anzahl	5 739	5 110	5 153	5 320	.
zur Beförderung von Phosphat	Anzahl	2 155	1 741	1 913	1 938	.

1) Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich. - 2) Anderweitig nicht genannt.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1977	1979	1980	1981
Beförderungsleistungen						
SNCFT						
Beförderte Personen	Mill.	20,0	24,8	25,0	.	.
Beförderte Güter	Mill. t	6,6	7,0	7,3	7,4	7,8
Personenkilometer	Mill.	588	713	737	862	1 011
Tonnenkilometer	Mill.	1 283	1 339	1 478	1 711	1 720
SNT						
Beförderte Personen	Mill.	18,1	19,6	21,2	22,4	17,0 ^{a)}
STRASSENVERKEHR						
Haupt- und Regionalstraßen JE	km	11 695	17 568	17 694	17 762	.
befestigt	%	.	51	49	47	.
Bestand an Kraftfahrzeugen JE						
Personenkraftwagen	Anzahl	99 362	110 002	120 628	.	.
Kraftomnibusse	Anzahl	3 068	3 857	4 645	.	.
Lastkraftwagen, Liefer-						
wagen u.ä.	Anzahl	59 900	74 978	97 690	.	.
Motorräder, -roller und						
Mopeds	Anzahl	10 581	10 764	11 140	.	.
PKW je 1 000 Einwohner	Anzahl	17,5	18,3	19,2	.	.
Neuzulassungen von Kraftfahr-						
zeugen (Neue und Gebraucht-						
wagen)						
Personenkraftwagen	Anzahl	5 201	4 623	5 302	4 745	7 060
neue	Anzahl	2 079	1 817	3 124	3 121	.
Kombiwagen	Anzahl	2 457	1 844	3 320	3 364	4 231
neue	Anzahl	2 179	1 646	3 051	3 180	.
Kraftomnibusse	Anzahl	370	414	394	404	724
neue	Anzahl	364	413	391	396	.
Lastkraft- und Lieferwagen .	Anzahl	4 321	6 372	9 807	8 299	11 862
neue	Anzahl	2 638	4 257	7 566	7 142	.
Motorräder, -roller und						
Mopeds	Anzahl	211	73	279	144	.
neue	Anzahl	163	33	228	111	.
SCHIFFSVERKEHR						
Seeschifffahrt						
Bestand an Handelsschiffen ¹⁾	Anzahl	28	39	44	43	44
1 000 BRT		40,8	100,1	128,0	131,1	135,9
Tanker	Anzahl	1	2	2	2	2
1 000 BRT		6,4	26,8	27,0	27,0	27,0
Verkehr über See mit dem						
Ausland 2)						
Angekommene und abge-						
gangene Schiffe	Anzahl	8 952	10 395	10 430	10 533	5 056 ^{b)}
1 000 BRT		29 312	36 157	41 000	41 200	20 323
Beförderte Personen	1 000	300,9	328,4	396,4	410,4	372,0
Verladene Güter	1 000 t	3 784	4 394	4 353	4 608	4 380
Gelöschte Güter	1 000 t	4 758	6 565	7 393	8 274	8 151
LUFTVERKEHR						
Personenkilometer	Mill.	900	984	1 344	1 488	1 117 ^{c)}
Nettotonnenkilometer	Mill.	6,5	9,1	11,9	9,2 ^{c)}	10,2 ^{c)}
Verkehrsleistungen des Flug-						
hafens Tunis-Karthago						
(gewerblicher Verkehr)						
Starts und Landungen	1 000	22,1	22,5	24,1	23,2	24,2
Fluggäste	1 000	1 546	1 629	1 955	1 776	1 980
Einsteiger	1 000	763	798	936	855	972
Aussteiger	1 000	737	767	932	849	950
Durchreisende	1 000	46	64	87	72	58
Fracht	1 000 t	7,6	14,0	13,8	14,9	14,5
Empfang	1 000 t	4,4	8,1	7,3	7,9	8,2
Versand	1 000 t	3,2	6,0	6,5	7,0	6,3
Post	t	668	1 173	1 363	1 430	1 446
Empfang	t	304	667	759	822	829
Versand	t	364	506	604	608	618

1) Schiffe mit 100 BRT und mehr; Stand: 1. Juli. Angaben aus "Lloyd's Register of Shipping". -

2) Häfen: La Goulette (Tunis), Sfax, Sousse, Bizerte und Gabès.

a) Januar bis September. - b) Nur angekommene Schiffe. - c) Januar bis September.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1977	1979	1980	1981
NACHRICHTENVERKEHR						
Fernsprechanschlüsse JE	1 000	125,8	146,1	177,0	194,1	211,5 ^{a)}
Hauptanschlüsse	1 000	65,5	80,7	103,5	118,0	132,8
Tunis	1 000	40,9	46,7	60,6	67,6	74,0
Nebenanschlüsse	1 000	60,3	65,4	73,5	76,1	78,7
Tunis	1 000	38,2	39,8	44,9	46,0	46,0
Hörfunkgeräte in Gebrauch . JE	1 000	291,5	295,4	299,4	.	.
Fernsehgeräte in Gebrauch . JE	1 000	186,3	226,3	265,7	.	.
REISEVERKEHR						
Grenzankünfte eingereister						
Auslandsgäste	1 000	1 103,8	1 118,5	1 450,7	1 677,6	2 221,2
Kreuzfahrtteilnehmer ...	1 000	89,9	102,5	94,7	75,7	.
nach Verkehrswegen						
Landweg	1 000	114,8	113,8	210,5	418,8	888,0
Seeweg	1 000	142,1	162,3	171,3	146,4	142,8
Luftweg	1 000	846,9	842,4	1 068,9	1 112,4	1 190,4
nach ausgewählten Herkunftsländern (Staatsangehörigkeit)						
Algerien	%	3,1	5,4	12,7	25,3	40,4
Frankreich	%	30,2	35,4	29,5	22,5	17,6
Deutschland	%	14,2	15,4	18,7	19,3	15,4
Großbritannien u. Nordirl.	%	7,3	5,8	8,0	8,7	6,8
Italien	%	8,0	7,8	6,4	5,4	4,4
Beherbergungsbetriebe	Anzahl	273	288	306	319	.
Betten in Beherbergungsbetrieben	1 000	62,4	64,1	68,8	71,5	.
Übernachtungen von Auslandsgästen	1 000	8 889,5	8 117,6	11 170,9	12 097,2	12 507,6
nach ausgewählten Herkunftsländern (Staatsangehörigkeit)						
Deutschland	1 000	1 840,0	1 839,5	3 226,3	4 160,4	4 162,8
Frankreich	1 000	2 633,6	2 984,2	3 531,1	3 087,6	3 250,8
Großbritannien u. Nordirl.	1 000	737,3	562,7	1 060,9	1 539,6	1 609,2
Italien	1 000	449,4	282,4	404,5	416,4	446,4
Algerien	1 000	52,1	88,1	216,0	280,8	388,8
Deviseneinnahmen	Mill. tD	115,2	135,0	219,2	259,7	306,0
von deutschen Touristen	Mill. tD	23,8	30,6	64,3	89,3	.
		1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾

GELD UND KREDIT

Währung

Dinar (D, DT) Tunesischer Dinar (tD) = 1 000 Millimes (M)

Offizieller Kurs	JE					
Ankauf	DM für 1 tD	4,5292	4,3666	4,7061	4,3945	4,2869 ^{b)}
Verkauf	DM für 1 tD	4,4843	4,3234	4,6596	4,3512	4,2445 ^{b)}
Ankauf	tD für 1 US-\$	0,4014	0,3939	0,4166	0,5131	0,5638 ^{b)}
Verkauf	tD für 1 US-\$	0,4054	0,3978	0,4208	0,5182	0,5694 ^{b)}
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	JE tD für 1 SZR	0,5255	0,5215	0,5340	0,6002	0,6307 ^{b)}
Verbrauchergeldparität des Tunesischen Dinar im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbrauchsschema, ohne Wohnungsmiete (Tunis)						
1 tD = ... DM	D	6,63	6,49	6,25 ^{c)}	.	.
Devisenbestand	JE Mill.US-\$	416,7	545,1	550,6	493,5	486,1 ^{b)d)}
Goldbestand	JE Mill.fine troy oz 2)	0,160	0,170	0,187	0,187	0,187 ^{b)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen, ohne Bestände der Banken)	JE Mill. tD	250	265	300	343	341
Bargeldumlauf je Einwohner	JE tD	41	42	46	.	.

1) 31. Januar. - 2) 1 troy ounce = 31,103 g.

a) Stand: Februar 1982. - b) 31. März. - c) August D. - d) Außerdem SZR im Wert von 17,4 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982 1)
Bankeinlagen (Geschäftsbanken, jederzeit fällig) JE	Mill. tD	412	493	619	729	667
Sichteinlagen JE	Mill. tD	15,29	15,34	16,33	20,74 ^{a)}	.
Spar- und Termineinlagen .. JE	Mill. tD	113	138	149	184	190
Postscheckeinlagen JE	Mill. tD	26	26	31	42	47
Bankkredite an Private						
Geschäftsbanken Mill. tD	Mill. tD	987	1 088	1 334	1 757	1 752
Andere Finanzinstitute Mill. tD	Mill. tD	205	255	291	351	344
Diskontsatz der Zentralbank im Verkehr mit Banken JE	% p.a.	5,75	5,75	5,75	7,00 ^{b)}	7,00
		1978	1979	1980	1981	1982
ÖFFENTLICHE FINANZEN						
(Kalenderjahre)						
Staatshaushalt²⁾						
Einnahmen	Mill. tD	1 078,0	1 305,2	1 569,9	.	.
Ordentlicher Haushalt	Mill. tD	564,0	702,6	834,4	1 005,0	1 168,0
Direkte Steuern	Mill. tD	120,9	129,3	163,7	202,5	225,0
Indirekte Steuern	Mill. tD	323,8	375,4	430,7	494,4	569,0
Gebühren	Mill. tD	11,4	12,0	13,9	14,5	15,0
Einnahmen aus Staatsbesitz 3)	Mill. tD	10,1	11,4	8,5	.	.
Einnahmen aus öffentlichen Unternehmen (Gewinnanteile) 4)	Mill. tD	81,5	156,0	200,8	293,6	359,0
Sonstige Einnahmen	Mill. tD	16,3	18,5	16,8	.	.
Kapitalhaushalt	Mill. tD	352,0	390,9	469,6	.	645,0
Zuweisungen aus dem ordentlichen Haushalt .	Mill. tD	146,1	227,2	296,0	.	371,0
Steuereinnahmen	Mill. tD	17,8	19,9	24,0	.	-
Inlandsanleihen	Mill. tD	89,6	100,9	110,9	.	166,0
Zuweisungen aus dem Zusatzhaushalt "PTT" 5) .	Mill. tD	6,5	5,5	6,5	.	13,0
Ausländische Finanzhilfe	Mill. tD	92,0	37,4	32,2	.	95,0
Beihilfefonds	Mill. tD	12,4	21,8	21,8	.	.
Sonderfonds des Schatzamtes	Mill. tD	149,6	189,9	244,1	.	.
Ausgaben	Mill. tD	857,7	971,3	1 132,3	.	.
Ordentlicher Haushalt	Mill. tD	417,9	475,3	538,4	677,8	797,0
darunter:						
Ministerium für						
Gesundheit	Mill. tD	47,3	54,1	60,7	69,3	83,2
Soziales	Mill. tD	10,8	12,1	13,7	15,5	17,3
Erziehung	Mill. tD	131,3	116,5	123,8	142,2	162,4
Jugend und Sport	Mill. tD	9,2	10,5	12,0	12,9	15,0
Landwirtschaft	Mill. tD	33,6	36,8	40,9	50,1	56,6
Information und kulturelle Angelegenheiten	Mill. tD	10,7	12,3	13,2	14,0	15,4
Verkehr	Mill. tD	6,3	6,5	7,0	7,5	9,2
Finanzen	Mill. tD	47,6	62,9	79,0	.	.
Inneres	Mill. tD	38,4	42,5	51,3	56,8	64,0
Verteidigung	Mill. tD	38,2	43,2	46,8	60,9	70,0
Kapitalhaushalt	Mill. tD	350,2	375,5	442,1	554,0	645,0
darunter:						
Gesundheit	Mill. tD	9,8	12,4	13,7	.	.
Erziehung	Mill. tD	26,3	28,1	28,2	.	.
Jugend und Sport	Mill. tD	1,8	1,4	1,6	.	.
Landwirtschaft	Mill. tD	19,8	17,5	20,4	.	.
"Equipment"	Mill. tD	31,0	39,3	58,1	.	.
Verkehr	Mill. tD	1,5	0,7	0,7	.	.
Inneres	Mill. tD	10,4	7,2	5,9	.	.
Verteidigung	Mill. tD	23,6	22,2	31,8	.	.
Beihilfefonds	Mill. tD	4,4	12,8	6,4	.	.
Sonderfonds des Schatzamtes	Mill. tD	85,2	107,7	145,4	.	.
Mehreinnahmen	Mill. tD	220,3	333,9	437,6	.	.
Öffentliche Auslandsschuld ⁶⁾ JA	Mill. US-\$	3 397,2	4 203,6	4 827,0	4 566,8	4 258,6
ausgezahlte Kredite	Mill. US-\$	1 853,2	2 409,2	3 053,2	3 408,6	3 553,6

1) 31. Januar. - 2) Ab 1981 Voranschläge. - 3) Einschl. Einnahmen aus öffentlichen Dienstleistungen.-

4) Einschl. Einnahmen aus finanziellen Beteiligungen. - 5) "PTT" = "Postes, Télégraphes et Télécommunication". - 6) Ab 1981 Vorausschätzungen.

a) 31. März. - b) Gültig seit April.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	JM 1980
Deutsche Direktinvestitionen JE	Mill. DM	36,3	49,0	57,0	63,5	71,5
		1977	1978	1979	1980	1981
PREISE UND LÖHNE						
PREISE						
Erzeugerpreise ausgew. landwirtschaftlicher Waren D						
Hartweizen	tD/quintal ¹⁾	7,135	7,600	7,600	8,600	9,600
Gerste	tD/quintal	5,035	5,500	5,500	5,900	6,900
Olivenöl, Spitzenqualität ..	tD/kg	0,390	0,400	0,430	0,470	0,530
Wein (12 ^o Hektogrado)	tD/hl	7,200	8,400	8,400	8,400	8,400
Zuckerrüben	tD/t	13,250	13,250	13,250	13,250	13,250
Alfa	tD/t	10,500	10,500	13,500	13,500	15,000
Tomaten	M/kg	28	28	28	30	30
		1976	1977	1978	1979	1980
Index der Einfuhrpreise D	1975 = 100	94	97	103	115	148
darunter:						
Nahrungsmittel	1975 = 100	86	85	85	96	121
Halbfertigwaren	1975 = 100	90	91	100	96	127
Fertigwaren	1975 = 100	96	107	114	125	147
Index der Ausfuhrpreise D	1975 = 100	88	91	99	136	197
darunter:						
Nahrungsmittel	1975 = 100	66	74	83	90	94
Energieprodukte	1975 = 100	127	125	135	215	309
Mineralische Grundstoffe ...	1975 = 100	61	51	53	57	83
Halbfertigwaren	1975 = 100	68	91	93	123	249
		1978	1979	1980	1981	Januar 1982
Index der Großhandelspreise D	1970 = 100	167	179	198	223	251
Inlandswaren	1970 = 100	165	177	194	212	246
Auslandswaren	1970 = 100	169	182	205	242	260
Nahrungsmittel	1970 = 100	167	179	201	216	252
Energieprodukte	1970 = 100	175	192	206	246	294
Grundstoffe	1970 = 100	231	244	260	399	439
Industrieprodukte	1970 = 100	155	166	183	200	215
Index des Großhandelspreises für Phosphat D	1975 = 100	52	52	52	52 ^{a)}	.
Durchschnittliche Großhandelspreise ausgewählter Waren						
Weichweizen	M/quintal	6 806	7 000	7 525	7 700	9 200
Hartweizen	M/quintal	7 406	7 600	8 350	8 600	10 100
Bohnen, trocken	tD/quintal	44,0	44,3	46,7	65,0	65,0
Kartoffeln	tD/quintal	10,7	10,6	10,7	11,1	15,5
Kälber, Lebendgewicht	M/kg	1 295	1 295	1 295	1 295	1 295
Lämmer, Lebendgewicht	M/kg	730	737	792	967	1 300
Olivenöl	M/kg	380	421	462	543	543
Tee, schwarz	M/kg	1 670	1 707	1 758	1 758	1 758
Wein (12 ^o Hektogrado)	tD/hl	15,6	15,6	18,4	20,4	20,4
Wollgarn	M/kg	1 950	1 950	1 950	1 950	1 950
Zement	tD/t	24,3	25,1	25,4	30,9	33,3
Benzin	tD/m3	173,3	188,5	201,5	245,5	275,0
Superphosphat ("triple") ...	M/quintal	3 450	3 450	3 450	3 450	3 450
		1978	1979	1980	1981	1982 VjD
Preisindex für die Lebenshaltung	D	105	114	125	136	148
Nahrungsmittel	1977 = 100	106	116	132	144	157
Wohnung	1977 = 100	103	109	117	128	141
Bekleidung, Schuhe	1977 = 100	104	110	116	124	129
Körper- und Gesundheitspflege	1977 = 100	103	109	120	133	147
Verkehr	1977 = 100	113	120	123	135	150
Verschiedenes	1977 = 100	104	111	116	127	138

1) 1 quintal = 48,95 kg.

a) VjD.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982 VjD
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Tunis						
Rindfleisch, ohne Knochen ..	M/kg	1 210	1 333	1 463	1 509	1 770
Lammfleisch	M/kg	.	2 134	2 278	2 679	3 076
Fisch, "Mulet"	M/kg	1 847	2 249	2 154	2 606	.
"Merlan"	M/kg	802	866	839	855	842
Eier	M/St	33	27	30	32	38
Milch, frisch	M/l	100	140	153	167	220
Butter	M/kg	1 000	1 000	1 000	1 180	1 700
Speiseöl	M/l	200	233	298	300	300
Brot	M/670 g	65	68	80	80	80
Kuskus 1)	M/kg	180	193	219	220	220
Reis	M/kg	290	289	289	300	320
Saubohnen, trocken	M/kg	439	375	310	450	510
Kichererbsen	M/kg	494	455	435	436	383
Kartoffeln	M/kg	141	154	151	161	228
Apfelsinen, süß	M/kg	160	245	267	299	338
Puderzucker	M/kg	200	200	238	240	240
Pfeffer	M/100 g	.	220	233	250	250
Kaffee, geröstet	M/kg	2 000	2 000	2 960	3 000	3 000
Tee, schwarz	M/kg	2 600	2 600	2 600	2 600	2 600
Zigaretten, "el-khadra"	M/Päckchen	191	200	202	233	388
Elektrischer Strom	M/kWh	46	46	47	53	58
Butangas	M/Flasche	1 550	1 700	1 850	1 975	2 350
Petroleum	M/l	47	55	60	65	80
Trinkwasser	M/m3	75	81	81	68	68
Seife, grün	M/kg	210	221	236	269	285
Rasierklngen	M/Päckchen	150	150	150	171	200
Kinokarte	M/St	310	310	319	392	492

1978	1979	1980	1981	1982
	1. Mai		1. April	1. Februar

LÖHNE

Staatlich garantierte Mindesttagelöhne in der Landwirtschaft	M	1 332	1 440	1 631	2 000	2 400
Staatlich garantierte Mindeststundenlöhne in der gewerblichen Wirtschaft	M	214,25	232,00	263,00	321,00	443/481 ^{a)}

1977	1978	1979	1980	1981
1. Februar		1. Januar		1. April

Mindestlöhne der Arbeiter im öffentlichen Sektor						
Stundenlöhne	M	186,6	220,6	254,9	254,9	314,9
Tagelöhne	M	1 502	1 772	2 039	2 039	2 519
Monatslöhne	M	39 000	46 000	53 000	53 000	65 500
Mindestgehälter der Angestellten im öffentlichen Sektor						
Monatsgehälter	M	48 463	55 463	62 463	62 463	74 963
Jahresgehälter	M	581 550	665 550	749 550	749 550	899 556

1973	1974	1975	1979	1980
------	------	------	------	------

Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen 2)						
Elektroinstallateur im Außendienst (Energie- wirtschaft)	M	271	290	300	420	447
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	M	140	130	165	232	263
Bäcker	M	185	180	230	377	.
Textilspinner männl./weibl.	M	153	160	190	257	348
Weber	M	149	160-180	210	257	288
Webstuhleinrichter	M	223	250	280	347	.
Maschinennäher (Herrenhemden) männl./weibl.	M	154	.	203	270	301

1) Nordafrikanische Nationalspeise aus gedünstetem Weizen- oder Gerstenmehl und verschiedenen Zutaten (Butter und Zucker, Hammelfleisch oder Datteln und Eier). - 2) Jeweils Oktober; 1973 und 1975 durchschnittliche, 1974 vorherrschende, 1979 und 1980 Mindest-Stundenlohnsätze.

a) Errechnet aus Monatslöhnen; 85,072 tD (48-Stundenwoche) bzw. 77,000 tD (40-Stundenwoche).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1974	1975	1979	1980
Möbeltischler	M	181	210 ^{a)}	250	292	338
Möbelpolsterer	M	186	175 ^{a)}	250	292	338
Möbelpolierer	M	164	170 ^{a)}	250	292	338
Handsetzer	M	179	180-250	300	277	394
Maschinensetzer	M	202	250-300	330	317	394
Drucker	M	217	300 ^{b)}	275	317	394
Maschinenbuchbinder männl./weibl.	M	142	200	276	317	394
Chemiewerker (Mischer)	M	158	160	250	242	318
Kraftfahrzeugmechaniker	M	214	239	310	420	447
Ziegelmaurer	M	160	205-255	250	352	.
Zementierer	M	195	205-255	320	317	427
Zimmerer	M	220	255	320	352	427
Maler	M	181	.	250	317	.
Rohrleger und -installateur	M	207	.	250	317	348
Elektroinstallateur	M	210	220-255	250	352	427
Bauhilfsarbeiter	M	115	140	175	242	273
Be- und Entlader (Eisenbahn)	M	167	156 ^{c)}	165	232	263
Streckenarbeiter (Eisenbahn)	M	150	156 ^{c)}	165	232	263
Fahrer 1)	M	221	249 ^{c)}	300	362	388
Schaffner 1)	M	183	265 ^{c)}	280	346	388
Lastkraftwagenfahrer, Lkw... unter 2 t Nutzlast	M	197	265 ^{c)}	260	300	370
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen (Oktober)						
Chemische Industrie						
Laborant	tD	54,50	60,00	61,50	.	77,13
Lebensmitteleinzelhandel						
Verkäufer .. männl./weibl.	tD	35,00/30,00	35,00	32,54	53,00	59,55
Lebensmittelgroßhandel						
Lagerverwalter männl.	tD	55,00	58,00	62,08	78,00	84,55
Stenotypist weibl.	tD	45,00	.	60,00	62,00	74,55
Bankgewerbe						
Kassierer männl.	tD	62,00	88,00	89,88	87,00	83,78
Maschinenbuchhalter männl./weibl.	tD	80,00 ^{d)}	85,00	102,72	.	83,78
		1976	1977	1978	1979	1980
SOZIALPRODUKT						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mill. tD	1 907,5	2 187,3	2 482,0	2 944,0	3 471,0
je Einwohner	tD	331	369	408	472	545
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 10,3	+ 14,7	+ 13,5	+ 18,6	+ 17,9
je Einwohner	%	+ 7,3	+ 11,6	+ 10,7	+ 15,6	+ 15,5
in Preisen von 1975	Mill. tD	1 866,0	1 943,0	2 115,7	2 239,2	2 390,6
je Einwohner	tD	323	328	348	359	375
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 7,9	+ 4,1	+ 8,9	+ 5,8	+ 6,8
je Einwohner	%	+ 4,9	+ 1,3	+ 6,2	+ 3,1	+ 4,6
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	20,3	18,7	18,2	16,6	.
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	%	1,7	1,8	1,8	1,8	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	%	8,6	8,4	8,0	10,7	.
Verarbeitendes Gewerbe	%	11,0	11,7	12,3	12,7	.
Baugewerbe	%	8,5	8,6	8,6	8,4	.
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	%	5,9	6,7	7,0	6,9	.
Übrige Bereiche	%	44,0	44,2	44,1	43,0	.
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten						
Faktorkosten	%	100	100	100	100	.

1) Im Kraftomnibus- bzw. Straßenbahnverkehr.

a) Durchschnittliche Stundenlohnsätze. - b) Rotationsdrucker. - c) Errechnet auf der Basis von monatlichen Lohnsätzen. - d) Vorherrschendes Gehalt.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Verteilung						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. tD	1 507,8	1 679,1	1 900,4	2 245,6	.
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mill. tD					
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. tD	- 25,0	- 18,8	- 3,5	+ 5,6	.
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen) Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mill. tD	1 482,8	1 660,3	1 896,9	2 251,2	.
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. tD	269,7	331,2	366,6	428,4	.
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mill. tD	1 752,5	1 991,5	2 263,5	2 679,6	.
= Verfügbares Einkommen	Mill. tD	- 0,2	- 0,4	+ 0,4	+ 4,2	.
	Mill. tD	1 752,3	1 991,1	2 263,9	2 683,8	.
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. tD	1 190,1	1 421,2	1 593,4	1 795,5	2 108,5
Staatsverbrauch	Mill. tD	293,2	354,9	403,0	443,6	525,5
Anlageinvestitionen	Mill. tD	558,0	636,0	725,0	866,0	925,0
Vorratsveränderung	Mill. tD	+ 20,0	-	-	- 15,0	+ 25,0
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. tD	562,2	648,5	769,0	1 139,0	1 448,0
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. tD	716,0	873,3	1 008,4	1 285,1	1 561,0
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. tD	1 907,5	2 187,3	2 482,0	2 944,0	3 471,0
ZAHLUNGSBILANZ						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr 1)						
Ausfuhr	Mill.SZR ²⁾	677	665	741	1 190	1 386
Einfuhr	Mill.SZR	1 233	1 374	1 419	1 909	2 202
Saldo	Mill.SZR	- 556	- 709	- 678	- 719	- 816
Dienstleistungsverkehr						
Ausfuhr (Einnahmen)	Mill.SZR	474	485	593	826	971
Einfuhr (Ausgaben)	Mill.SZR	429	446	486	600	704
Saldo	Mill.SZR	+ 45	+ 39	+ 107	+ 226	+ 267
Übertragungen (Salden)						
Private Übertragungen	Mill.SZR	+ 111	+ 130	+ 163	+ 210	+ 220
Staatliche Übertragungen .	Mill.SZR	+ 48	+ 44	+ 28	+ 47	+ 80
Saldo	Mill.SZR	+ 159	+ 174	+ 191	+ 257	+ 300
Saldo der Leistungsbilanz	Mill.SZR	- 352	- 496	- 380	- 236	- 249
Kapitalbilanz (Salden)						
Direktinvestitionen	Mill.SZR	- 95	- 80	- 71	- 38	- 180
Portfoliointerventionen	Mill.SZR	+ 4	- 2	+ 2	+ 2	+ 2
Sonstiger Kapitalverkehr						
Langfristiger Kapitalverkehr	Mill.SZR	- 250	- 344	- 393	- 305	- 174
Kurzfristiger Kapitalverkehr	Mill.SZR	+ 10	- 24	+ 42	+ 20	+ 13
Übrige Kapitaltransaktionen 3)	Mill.SZR	-	- 4	- 13	+ 13	+ 27
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven 4)						
Währungsreserven 5)	Mill.SZR	- 7	- 20	+ 6	- 34	+ 6
Währungsreserven 5)	Mill.SZR	- 7	- 50	+ 51	+ 99	+ 48
Saldo der Kapitalbilanz	Mill.SZR	- 345	- 524	- 376	- 243	- 258
Ungeklärte Beträge	Mill.SZR	- 7	+ 28	- 4	+ 7	+ 9

1) Warenverkehr (fob). Abweichungen von der Außenhandelsstatistik sind auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. - 2) 1 SZR = 1976: 0,495 tD; 1977: 0,501 tD; 1978: 0,521 tD; 1979: 0,525 tD; 1980: 0,527 tD. - 3) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 4) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern, sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 5) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Die tunesische Regierung legte 1961 im Zehnjahres-Perspektivplan 1962 bis 1971 erstmals ihre wirtschaftspolitischen Zielvorstellungen dar. Sie wurden später schrittweise im Dreijahresplan 1962/64 und in anschließenden Vierjahresplänen (1965/68, 1969/72, 1973/76) konkretisiert. Der Perspektivplan wie auch die Teilpläne haben, ähnlich dem französischen Vorbild der "Planification", nur Rahmencharakter, jedoch mit verbindlicherer Wirkung als der nur indikative französische Plan. Oberste Planungsinstanz ist der Nationale Planungsrat (Conseil National du Plan) unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten. Ein ständiger Planungsausschuß (Comité Permanent du Plan) ist für die Koordinierung aller Arbeiten verantwortlich. Ergänzende Aufgaben kommen dem Interministeriellen Planungsausschuß (Conseil Interministériel du Plan) zu, der aus den an der Planung interessierten Kabinettsmitgliedern gebildet wird. Daneben gibt es in jedem Gouvernorat einen Planungsausschuß, etwa 100 örtliche Planungsausschüsse sowie 15 Fachgremien, die sektorale Produktionsziele festlegen.

Der Fünfjahresplan 1977/81 war Teil einer zehnjährigen Planperspektive (1977/86). Die Gesamtinvestitionen waren auf 4,2 Mrd. tD (Plan 1973/76 rd. 1 Mrd. tD) zu laufenden Preisen veranschlagt. Davon sollten 28,5 % mit internationaler und ausländischer Hilfe finanziert werden. Die jährliche Steigerung des Bruttoinlandsproduktes sollte 7,5 % (1973/76 im Durchschnitt 6 % erreicht) betragen. Wichtigste Ziele waren die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln, die weitere Expansion der verarbeitenden Industrie durch optimale Nutzung der Rohstoffe, die Vollbeschäftigung aller neu auf den Arbeitsmarkt kommenden Arbeitskräfte sowie Hebung und gleichmäßigere Verteilung des Pro-Kopf-Einkommens. Bei der Nutzung der Bodenschätze spielt der Abbau und die Verarbeitung von Phosphaten die überragende Rolle. Bis Ende 1981 sollte die gesamte Förderung selbst verarbeitet werden können.

Auf dem Industriesektor war vorrangig der Ausbau der Exportbereiche mit dem Ziel einer jährlichen Exportsteigerungsrate von 10 % geplant. Außerdem sollte eine breitere regionale Streuung der Industriezonen, die bisher im wesentlichen auf den Umkreis von Tunis, Sfax, Bizerte und Gabès beschränkt sind, erreicht

werden. Ein wichtigstes Ziel war die Schaffung von 234 000 neuen Arbeitsplätzen, davon 100 000 im verarbeitenden Gewerbe. Investitionsschwerpunkte waren die Industrie (22,6 % der Gesamtinvestitionen), in der die chemische, die elektrotechnische und die Textilindustrie die höchsten Förderungen erhielten, ferner das Transport- und Nachrichtenwesen (14,3 %) sowie der Wohnungsbau (ebenfalls 14,3 %). Geplant war der Bau von 125 000 Wohnungen. Im Bereich Erdöl und -gas (11,9 %) war eine Steigerung der Erdölförderung und die Erschließung von Erdgasvorkommen im Küstenbereich vorgesehen. Die Landwirtschaft (11,9 %) sollte durch Diversifizierung des Anbaues die Selbstversorgung mit Grundnahrungsmitteln anstreben.

Für die ersten vier Jahre des Planzeitraumes ergab sich ein Durchschnittswachstum des Bruttoinlandsprodukts, das unter dem angestrebten Wert von 7,5 % lag. Hauptgründe hierfür waren ungünstige Witterungseinflüsse, die die Ergebnisse der Landwirtschaft und der Agroindustrie beeinträchtigten, aber auch außenwirtschaftliche Einflüsse (u.a. gestiegene Einfuhren).

Für den Zeitraum 1982/86 ist ein sechster Entwicklungsplan aufgestellt worden, der Gesamtinvestitionen von 8 Mrd. tD vorsieht, von denen 2,6 Mrd. tD mit ausländischer und internationaler Hilfe finanziert werden sollen. Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts ist auf 6,3 % jährlich veranschlagt. Vorrang sollen der Agrarsektor und die Wasserwirtschaft erhalten, um das durch ungenügende Eigenproduktion entstandene Nahrungsmitteldefizit abzubauen. Anreize zur Produktionssteigerung sollen u. a. die regelmäßige Anhebung der staatlich garantierten Erzeugerpreise, der Mindestlöhne sowie die verbesserte Versorgung der Kleinbauern mit Agrarkrediten und landwirtschaftlichen Produktionsmitteln sein. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Schaffung von 350 000 bis 400 000 zusätzlichen Arbeitsplätzen sowohl in der Landwirtschaft, durch Schaffung von mittelständischen Betrieben (u. a. Molkereien, Geflügelfarmen, Werkstätten), als auch im verarbeitenden Gewerbe, wo vor allem arbeitsintensive Produktionen gefördert werden sollen. Zwischen 1970 und 1980 hat das verarbeitende Gewerbe mit rd. 40 % zu den neu geschaffenen Arbeitsplätzen beigetragen. Durch Novellierung der bestehenden Investitionsför-

derungsgesetze sollen künftig Betriebsgründungen, die gleichzeitig export- und arbeitsintensiv sind, die auf die lokale Zulieferbetriebe zurückgreifen und bei der Überwindung regionaler Rückständigkeiten mitwirken, besonders begünstigt werden. Die Sondervergünstigungen umfassen u.a. Steuerermäßigungen, Investitionssubventionen und Zinsvergütungen. Verlagerungen von Industriebetrieben aus den städtischen Ballungszentren in wirtschaftlich rückständige Gebiete werden ebenfalls staatlich gefördert. Von den Gesamtinvestitionen sollen 21,9 % auf den Bereich der verarbeitenden Industrie, 17 % auf die Landwirtschaft, 13,1 % auf das Transport- und Fernmeldewesen sowie 10 % auf den Erdöl- und -gassektor entfallen. Für die Durchführung von Entwicklungsvorhaben sind finanzielle Zusagen von den OAPC-Staaten und von europäischen Staaten gewährt worden. Die Mittel sollen neben dem Ausbau der Infrastruktur auch dem Aufbau der Phosphatindustrie zugute kommen. Der Wirtschaftsplan für 1982 sieht Gesamtinvestitionen von 1,4 Mrd. tD vor, von denen 645 Mill. im öffentlichen Sektor investiert werden sollen. Bei einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes

von 5 % liegen die Investitionsschwerpunkte im Tourismusbereich, im Energie- und Bergbausektor, in der verarbeitenden Industrie und in der Landwirtschaft.

Da der Energiebedarf des Landes schneller steigt als die Gewinnung aus eigenen Reserven, bereitet die Regierung ein Energiesparprogramm vor. Geplant sind neben Preiserhöhungen für Erdölprodukte die Nutzung der Erdgasvorkommen im Golf von Gabès, die Suche nach Kohlevorkommen und die Nutzung der Sonnenenergie. Zu den gegenwärtig wichtigen Entwicklungsvorhaben zählen neben Industrieprojekten (Düngemittel-, Zementfabriken, Zuckerraffinerie) die Erweiterung des Hüttenwerkes in Menzel Bourguiba, der Ausbau der Erdölraffinerie auf eine Durchsatzkapazität von 6,5 Mill. t im Jahr, die Nutzung der Erdgasvorkommen bei Miskar und verschiedene Projekte der Phosphatgewinnung und -verarbeitung. Im Transportsektor kommt dem Eisenbahnbau (Strecke Gafsa - Gabès zum Phosphattransport) und dem Ausbau der Häfen La Goulette (Tunis) und Sfax besondere Bedeutung zu.

QUELLENHINWEIS^{*)}

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
République Tunisienne, Ministère du Plan, Institut National de la Statistique, Tunis	Annuaire statistique de la Tunisie 1978 - 79
	L'économie de la Tunisie en chiffres 1980
	Bulletin mensuel de statistique
	Recensement général de la population et des logements 1975
	Recensement des activités industrielles. Tableaux statistiques 1979
Imprimerie Officielle de la République Tunisienne, Tunis	Journal Officiel de la République Tunisienne
Banque Centrale de Tunisie, Tunis	Statistiques Financières
Chambre Tuniso-Allemande de l'Industrie et du Commerce, Tunis	Partenaire et développement

^{*)} Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (Öffentlich und privat) 1950 bis 1980		Mill. DM
		1 096,7
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾		Mill. DM
		935,4
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)		274,6
b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen		660,8
darunter:		
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)	Mill. DM	
insgesamt 1950 bis 1980	933,6	
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	254,8	
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	19,8	
c) Finanzielle Zusammenarbeit	659,0	
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt		Mill. DM
		161,3
a) Kredite und Direktinvestitionen		63,3
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)		98,0
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1980		Mill. US-\$
		2 298,35
darunter:		
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	698,00
Frankreich	540,23	= 69,7 %
Bundesrepublik Deutschland	364,78	
III. NETTO-Leistungen multilateralen Organisationen insgesamt 1960 bis 1980		Mill. US-\$
		598,56
darunter:		
Weltbank	Mill. US-\$	269,02
UN	95,19	= 71,5 %
World Food Programme	63,67	
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland		
<u>Finanzielle Zusammenarbeit</u>		
Lieferung von Fährschiffen; Erweiterung der Zementfabrik Bizerte; Förderung von Entwicklungsbanken; Förderung der Klein- und Mittelindustrie; Trinkwasserversorgungsanlagen für ländliche Regionen; Ländliche Trinkwasserversorgung Mittel- und Südtunesien; Wasserversorgung ländlicher Streusiedlungen; Stadtbahn Tunis; Bewässerungsvorhaben Bou Heurtma, Phasen I und II; Förderung des Fischereiwesens; Zuckerkomplex Bou Salem; Staudamm Sidi Salem; Ländliches Entwicklungsprogramm Mahdia; Studienfonds.		
<u>Technische Zusammenarbeit</u>		
Abwasserwesen; Wassergütemwirtschaft; Geotechnische Ausbildung; Regeneration gealterter Bohrbrunnen; Regionale Landentwicklung Sejenane; Landwirtschaftliches Aus- und Fortbildungszentrum Jendouba; Landwirtschaftliches Ausbildungszentrum El Kanthra; Förderung moderner Fischereitechniken; Förderung der Bienenhaltung in der Region Sejenane; Ausbau des Pflanzenschutzdienstes; Intensivierung der Ziegenhaltung; Förderung der nationalen Ingenieurschule Tunis; Fortbildung von Kartographen; Kartographie ländlicher Gebiete; Berufsausbildungszentrum für Elektrotechnik und Elektronik; Kurzzeitexpertenfonds.		

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite und sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 26.8.1982

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATSSAHLEN (Kennziffer: 5100000)

Erscheinungsfolge monatlich – Umfang 60 Seiten – Format DIN A 4 – DM 7,20

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang 50 bis 180 Seiten – Format DIN A 4

Angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes:

Kenn- ziffer	1 Europa	DM	Kenn- ziffer	2 Afrika	DM	Kenn- ziffer	3 Amerika	DM	Kenn- ziffer	4 Asien	DM	Kenn- ziffer	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder	DM
5201000	Bulgarien 1978	12,40	5202100	Ägypten 1977 ¹⁾	11,80	5203100	Chile 1970 ¹⁾	11,–	5204100	Birma 1972	9,–	5205000	Länder im COMECON 1971 ¹⁾	11,–
5201100	Jugoslawien 1974 ¹⁾	11,–	5202100	Äthiopien 1972	11,–				5204100	Ceylon 1972	9,–			
5201000	Polen 1973 ¹⁾	11,–	5202100	Algerien 1975 ¹⁾	10,–				5204100	China (Taiwan) 1970 ¹⁾	9,–			
5201000	Rumänien 1974	10,–	5202100	Gabun 1979	10,40				5204000	China, Volksrep. 1979 ¹⁾	10,40			
5201000	Sowjetunion 1982	10,40	5202100	Ghana 1972 ¹⁾	9,–				5204100	Indien 1971 ¹⁾	11,–			
5201000	Tschechoslowakei 1975 ¹⁾	11,–	5202100	Kamerun 1982	14,20				5204100	Indonesien 1974 ¹⁾	10,–			
5201100	Türkei 1972 ¹⁾	11,–	5202100	Kenia 1982	13,40				5204100	Korea, Süd 1975 ¹⁾	10,–			
5201000	Ungarn 1980	13,–	5202100	Liberia 1973	9,–				5204000	Korea, Dem. Volksrep. 1977	8,80			
			5202100	Libyen 1977	10,70				5204100	Pakistan 1974 ¹⁾	9,–			
			5202100	Madagaskar 1973	9,–				5204100	Philippinen 1981	15,80			
			5202100	Marokko 1975 ¹⁾	10,–				5204100	Thailand 1982	14,10			
			5202100	Nigeria 1977 ¹⁾	10,70									
			5202000	Ostafrikanische Gemeinschaft 1971 ¹⁾	11,–									
			5202100	Sambia 1979	12,80									
			5202100	Sudan 1978 ¹⁾	9,–									
			5202100	Togo 1978	11,20									
			5202100	Tunesien 1976 ¹⁾	10,–									
			5202100	Zaire 1978	12,40									

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte (ein Jahrgang 48 Berichte) – Umfang je Heft ca. 30 Seiten – Format DIN A 4

Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1974 bis 1976 = DM 3,–; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1979 = DM 3,50; 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80; 1982 = DM 5,10

Für die nachstehend genannten Länder ist jeweils das Erscheinungsjahr des letzten Berichts angegeben:

5301000	Albanien 1980 ¹⁾	5302100	Ägypten 1981	5303100	Argentinien 1982	5304100	Afghanistan 1979 ¹⁾	5305000	Australien 1980 ¹⁾
5301000	Belgien 1971 ¹⁾	5302100	Äquatorialguinea 1980	5303100	Bahamas 1974 ¹⁾	5304100	Bahrain 1981	5305100	Fidschi 1972 ¹⁾
5301000	Bulgarien 1981	5302100	Äthiopien 1979 ¹⁾	5303100	Barbados 1973 ¹⁾	5304100	Bangladesch 1981	5305000	Neuseeland 1975 ¹⁾
5301000	Dänemark 1974 ¹⁾	5302100	Algerien 1981	5303100	Belize 1979	5304100	Birma 1979	5305100	Papua-Neuguinea 1975
5301000	Finnland 1975 ¹⁾	5302100	Angola 1977 ¹⁾	5303100	Bolivien 1982	5304100	Brunei 1978		
5301000	Frankreich 1978 ¹⁾	5302100	Benin 1981	5303100	Brasilien 1982	5304100	China (Taiwan) 1981		
5301100	Griechenland 1981	5302100	Botsuana 1981	5303100	Chile 1982	5304000	China, Volksrep. 1980 ¹⁾		
5301000	Großbritannien und Nordirland 1976 ¹⁾	5302100	Burundi 1982	5303100	Costa Rica 1980	5304100	Hongkong 1981		
5301000	Irland 1975 ¹⁾	5302100	Elfenbeinküste 1982	5303100	Dominikanische Rep. 1982	5304100	Indien 1982		
5301000	Island 1971 ¹⁾	5302100	Gabun 1980	5303100	Ecuador 1982	5304100	Indonesien 1982		
5301000	Italien 1978 ¹⁾	5302100	Gambia 1981	5303100	El Salvador 1981	5304100	Irak 1982		
5301000	Jugoslawien 1980	5302100	Ghana 1980 ¹⁾	5303100	Guatemala 1981	5304100	Iran 1980		
5301000	Liechtenstein 1975	5302100	Guinea 1981	5303100	Guyana, Franz.- 1977	5304100	Israel 1981		
5301000	Luxemburg 1971 ¹⁾	5302100	Kamerun 1977 ¹⁾	5303100	Guyana 1973 ¹⁾	5304000	Japan 1974 ¹⁾		
5301000	Malta 1978	5302100	Kenia 1981	5303100	Raiti 1981	5304100	Jemen, Arab. Rep. 1982		
5301000	Niederlande 1974 ¹⁾	5302100	Komoren 1980	5303100	Honduras 1981	5304100	Jemen, Dem. Volksrep. 1982		
5301000	Norwegen 1974 ¹⁾	5302100	Kongo 1981	5303100	Jamaika 1982	5304100	Jordanien 1982		
5301000	Österreich 1975 ¹⁾	5302100	Lesotho 1980	5303000	Kanada 1974 ¹⁾	5304100	Katar 1981		
5301000	Polen 1981	5302100	Liberia 1980	5303100	Karibische Staaten 1982	5304100	Khmer-Rep. 1974 ¹⁾		
5301000	Portugal 1980	5302100	Libyen 1982	5303100	Kolumbien 1980	5304000	Korea, Dem. Volksrep. 1982		
5301000	Rumänien 1980	5302100	Madagaskar 1979	5303000	Kuba 1982	5304100	Korea, Republik 1980		
5301000	Schweden 1972 ¹⁾	5302100	Malawi 1982	5303100	Mexiko 1979 ¹⁾	5304100	Kuwait 1980		
5301000	Schweiz 1975 ¹⁾	5302100	Mali 1981	5303100	Nicaragua 1979 ¹⁾	5304100	Laos 1971 ¹⁾		
5301000	Sowjetunion 1981	5302100	Marokko 1982	5303100	Panama 1982	5304100	Libanon 1975 ¹⁾		
5301100	Spanien 1982	5302100	Mauritanien 1979	5303100	Paraguay 1981	5304100	Malaysia 1982		
5301000	Tschechoslowakei 1982	5302100	Mauritius 1981	5303100	Peru 1982	5304000	Mongolei 1981		
5301100	Türkei 1980 ¹⁾	5302100	Mosambik 1981	5303100	Surinam 1976	5304100	Nepal 1980		
5301000	Ungarn 1981	5302100	Namibia 1978 ¹⁾	5303100	Trinidad und Tobago 1978	5304100	Oman 1981		
		5302100	Niger 1980 ¹⁾	5303100	Uruguay 1980	5304100	Pakistan 1981		
		5302100	Nigeria 1981 ¹⁾	5303100	Venezuela 1981	5304100	Philippinen 1978 ¹⁾		
		5302100	Obervolte 1982	5303100	Vereinigte Staaten 1978 ¹⁾	5304100	Saudi-Arabien 1979 ¹⁾		
		5302100	Ruanda 1980			5304100	Singapur 1980		
		5302100	Sambia 1981			5304100	Sri Lanka 1981 ¹⁾		
		5302100	Senegal 1980			5304100	Syrien 1982		
		5302100	Sesheellen 1980			5304100	Thailand 1979 ¹⁾		
		5302100	Sierra Leone 1982			5304100	Thailand 1979 ¹⁾		
		5302100	Simbabwe 1982			5304100	Vereinigte Arabische Emirate 1981		
		5302100	Somalie 1982			5304000	Vietnam 1979 ¹⁾		
		5302100	Sudan 1982			5304100	Zypern 1981		
		5302000	Südafrika 1981						
		5302100	Swasiland 1980						
		5302100	Tansania 1981						
		5302100	Togo 1981						
		5302100	Tschad 1981						
		5302100	Tunesien 1982						
		5302100	Uganda 1980 ¹⁾						
		5302100	Zaire 1982						
		5302100	Zentralafrikanische Republik 1981						

¹⁾ Vergriffen.

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK*)

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

*) Die einzelnen Reihen sind z. T. noch weiteren Untertiteln gegliedert.